

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

14 (9.1.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen...

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20...

8 seitige Nummern 5 Pfg. größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger...

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 14.

Karlsruhe, Montag den 9. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Das neue österreichische Ministerium.

(Telegramm.)

Wien, 9. Jan. Wie das A. K. Tel. Korr.-B. erfährt, hat der Kaiser die von Dr. Freiherr von Bienerth in der gestrigen Privataudienz gemachten Vorschläge über die Bildung eines neuen Kabinetts genehmigt. Danach wird das Kabinett folgende Zusammenetzung erfahren: Ministerpräsident Dr. Freiherr von Bienerth, Minister des Innern der bisherige Sektionschef im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Graf Wittenburg...

Die Aufgaben des preussischen Landtages.

Berlin, 8. Jan. Am gleichen Tage, an dem der deutsche Reichstag zur letzten Sitzungsperiode zusammentritt, öffnet — am Dienstag — auch das preussische Abgeordnetenhaus wieder seine Pforten. Man kann ihr ruhig vorhersehen, daß es diesmal von größeren Bruder in den Schatten gestellt werden wird. Das Interesse für die Reichspolitik steht voran, der Aufgaben des zu Ende gehenden Reichstages sind so viele und so wichtige, daß die preussische Landespolitik dahinter zurücktreten wird und muß. Freilich sind auch die Arbeiten und Aufgaben des preussischen Landtages nicht so beschaffen, daß sie an sich schon Interesse erwecken müßten. Es fehlt etwas Ueberraschendes und Abwechslung Interessierendes, wie eine preussische Wahlrechtsvorlage, obgleich diese Frage in der öffentlichen Diskussion der Reichstagswahlen über die Grenzen Preußens hinaus eine Rolle spielen wird. Dafür können sich die Vertreter des preussischen Volkes im Glücke eines besseren Eatsabschlusses. Denn in der aufsteigenden Periode unserer Volkswirtschaft hat das Jahr größere Verkehrseinnahmen gebracht. Ob sie allerdings ausreichen werden, das trotzdem drohende Defizit zu decken, ist sehr fraglich; denn die Mehrausgaben wachsen, und die übrigen Einnahmequellen stehen nicht reichlicher. Der neue Herr im preussischen Finanzministerium scheint aber die übliche Gewohnheit seiner Vorgänger beibehalten und über seinen Eatsabschluß die Welt im Dunkeln zu lassen, bis er selbst in glänzender Parade sein Eatsprojekt den staunenden Volksboten vorgelesen hat. Im Reich macht man das vernünftigerweise anders und publiziert bereits einige Tage vor den Eatsdebatten den Gesamtabschluss und die allgemein interessierenden Einzelheiten. Außer seinen Eatsberatungen wird der preussische Landtag, soviel man bis jetzt weiß, nichts sehr Welterschütterndes zu beraten haben.

Hans Pfitzner: „Der arme Heinrich“.

(Straßburger Erkaufführung.)

Karlsruhe, 9. Jan. Die Theater unserer Nachbarstädte sind in den letzten Tagen in einem großartigen Wettlauf zu den höchsten Zielen der Kunst getreten. Mannheim brachte Schönherers „Glaube und Heimat“, Freiburg das früher schon in Mannheim aufgeführte Strauß-Wildische Opernwerk „Salome“ und gestern reichte sich das Straßburger Stadttheater mit einer von großem Erfolg begleiteten Erkaufführung von Hans Pfitzners Musikdrama „Der arme Heinrich“ an. Alles wies dort auf einen großen Tag hin. Die auswärtige Kritik war geladen und unter den „Leuten vom Fach“ vertrat Hofkapellmeister Reichwein das Karlsruher Hoftheater — in dem wir nach dem Straßburger Erfolge das Pfitznerische Werk hoffentlich auch bald begrüßen können.

Die Straßburger hatten allerdings alle Veranlassung über diese Aufführung besondere Genugtuung zu empfinden. Denn Hans Pfitzner, der trotz der nicht sehr großen Zahl seiner Schöpfungen doch zu den namhaftesten modernen Komponisten zu rechnen ist, ist seit einigen Jahren in Straßburg anständig. Zunächst als Direktor des Konservatoriums nach dort berufen, wurde er im Herbst d. J. auf den Posten des 1. Kapellmeisters des Straßburger Stadttheaters gestellt, dessen bisheriger musikalischer Leiter, Albert Gorier, sich inzwischen in Mainz als 1. Kapellmeister des dortigen Stadttheaters einen neuen erfolgreichen Wirkungsbereich gemant. Für Pfitzner kann Straßburg zu einer bedeutungsvollen Stätte werden, da sie in allem geeignet erscheint, ihm für ein weiteres Schaffen neue Kraft und Zuversicht zu geben. Die Gewähr liegt in dem dankbaren Verständnis, das die dortigen Musikfreunde seiner Eigenart entgegenbringen, ein Verständnis, das sich gestern schon in der herzlichen Begrüßung des Komponisten beim Betreten des Dirigentenplatzes kundtat und vor allem in der ehrlichen Freude an seinem Musikdrama selbst, das Pfitzner gestern in Straßburg persönlich leitete.

Zwei Opernwerke sind es, die Hans Pfitzner bisher über die Bühne gehen ließ. Als 24jähriger schrieb er den „Armen Heinrich“, dem er später dann „Die Kose vom Liebesgarten“ folgen ließ. Aber

Zwar kann das in Aussicht stehende Zweiverbands-Gesetz für Groß-Berlin ausgiebige Debatten hervorrufen und auch zu Zusammenstößen zwischen der großstädtischen konservativ-kerikalischen Majorität und der Linken führen, aber das ist eine so komplizierte, städtepolitisch und volkswirtschaftlich so schwer zu lösende Frage, daß die große Öffentlichkeit die Details wenig interessiert werden. Bedeutsamer schon ist die Vorlage über die Feuerbestattung, die endlich auch in Preußen jetzt zugelassen werden soll. Zwar ist es noch nicht so ganz sicher, ob sie auch wirklich eingebracht wird, aber nach allem, was voranging, darf man doch glauben, daß nun auch der Preuze das Recht erhält, sich im eigenen Vaterlande verbrennen zu lassen und nicht mehr nach dem Tode eine Fahrt ins Ausland riskieren zu müssen. Die wichtigste Vorlage des Landtages wird die Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichtes für alle Städte über 10 000 Einwohner sein. Es ist erfreulich, daß Preußen jetzt wenigstens für diese mittleren und größeren Städte dem Beispiele der süddeutschen und mitteldeutschen Städte folgt. Auch sollen einige weitere Provinzen mit der Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichtes auf dem Lande beachtet werden. In diesen Vorlagen wird das preussische Parlament bis in die Pfingsttage hinein zu laborieren haben, und es ist anzunehmen, daß die hohen Wellen politischer Kampfbegierde, die der Sturm im Reichstage aufstreiben wird, auch ins preussische Parlament an der Albrechtstraße hinübergeschlagen. Wir sehen ja nun einmal im Zeichen des verschärften Kampfes.

Franzosenfreundliche Straßerkundgebungen in Metz.

(Tel. Bericht.)

Metz, 9. Jan. Für gestern nachmittag hatte die hiesige Sportvereinigung „Borraine Sportive“ im „Terminus-Hotel“ eine Konzertaufführung beabsichtigt, die aber von der Polizei nicht genehmigt wurde. Als die zahlreich Versammelten dennoch das Konzert abhalten wollten, löste der anwesende Polizeikommissar die Versammlung auf. Darauf formierten sich die Teilnehmer zu einem Zug und zogen unter den Rufen „Vive la France!“ und dem Absingen des Marseillais und der „Marche Borraine“ durch mehrere Straßen zum Marschall Ney-Denkmal, wo eine mit starkem Beifall aufgenommene Rede gehalten wurde; auch hörte man die Rufe: „Vive la France!“ Diese Rufe wiederholten sich später noch mehrfach, auch wurde die Marseillaise gesungen. Als schließlich in der Labouette-Straße die Schutzmannschaft die auf mehr als tausend Köpfe angewachsene Menge zu zerstreuen suchte, nahm diese eine drohende Haltung ein. Zwei Soldaten eilten zur Hauptwache, die alarmiert wurde, mit aufgepflanztem Seitengewehr ausgerückt und die umliegenden Straßen absperrte. Die Demonstrationen auf der Straße dauerten bis gegen 11 Uhr abends. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen. Zwei Personen sollen verletzt worden sein.

Wie eine spätere Meldung befragt, hatte die Polizei das Konzert verboten, weil eine Nummer des Programms beanstandet wurde. Der Wirt des Terminus-Hotels, in dem das Konzert stattfinden sollte, verweigerte die Herabgabe des Saales. Darauf stürmten die Vereinsmitglieder den Saal. Als der anwesende Polizeikommissar den Vorhänden auf die Straffälligkeit dieser Handlungsweise aufmerksam machte, wurde er mit höhnischen Worten abgewiesen. Der Polizeikommissar forderte die Versammlung auf, auseinanderzugehen und ließ den Saal räumen. Auf der Straße spielten sich

dann die gemeldeten Kundgebungen ab. Von den vorgenommenen Verhaftungen wurden nur zwei aufrechterhalten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliesung vom 22. Dezember v. J. gnädigst bemogen gefunden, den Verzicht des Pfarrers Wilhelm Bornhäuser in Uffingen auf seine demalige Pfarrei behufs Uebernahme des Inspektorates der evangelischen Stiftsanstalten in Freiburg zu genehmigen. Mit Entschliesung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. Januar d. J. wurde Wertmeister Adolf Böhrer bei der Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe zum Werkstättenvorsteher ernannt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Jan. Im Laufe dieser Woche werden die im Auftrage des Justizministeriums in Karlsruhe und Mannheim veranstalteten Kurse zur Einführung in die Praxis der kaufmännischen Buchführung und des Bilanzwesens beginnen. Die Kurse sind in erster Reihe für die in Karlsruhe und Mannheim beschäftigten Rechts- und Finanzpraktikanten, Gerichts-, Regierungs- und Finanzassessoren bestimmt, die zu ihrem Besuche verpflichtet sind. Den etatmäßigen höheren Justiz-, Verwaltungs- und Finanzbeamten sowie den Rechtsanwältinnen in den genannten Städten ist die Teilnahme an den Kursen gestattet. In Karlsruhe hat die Leitung des Kurzes Handelslehrer Fink, in Mannheim der Dozent an der Handelshochschule Professor Dr. Calmes übernommen. Wegen des großen Zubrangs — es haben sich über 160 Teilnehmer angemeldet — wird der Kurs laut „Karlsruh. Ztg.“ in Karlsruhe im Landtagsgebäude im Sitzungssaale der Zweiten Kammer der Landstände in zwei Abteilungen abgehalten.

Forsheim (A. Ettlingen), 9. Jan. Am gestrigen Sonntag fand hier eine gutbesuchte Handwerkerversammlung unter dem Vorsitz des Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins, Schlossermeister Kimmelpacher statt. Im Auftrage des Großh. Landesgewerbeamts hielt Gewerbelehrer Maier an der Großh. Baugewerkschule einen Vortrag über den kaufmännischen Geschäftsbetrieb des Handwerkers, insbesondere seine Buchführung. Gewerbelehrer Huber-Karlsruhe dankte in seiner Eigenschaft als Gauhschriftführer dem Großh. Landesgewerbeamt und dem Landespräsidium in Rastatt für die Vermittlung des Vortrages. Weiter dankte er dem Bürgermeister Grüninger und Oberlehrer Schlageter aus Forsheim für ihre Anwesenheit. Desgleichen erwähnte Gewerbelehrer Huber die Rechte und Pflichten der Verbandsmitglieder und gab gewinnreichen Aufschluß über die Sterbekasse des Landesverbandes. An der Diskussion beteiligten sich Oberlehrer Schlageter, Drehermeister Kistner aus Karlsruhe, sowie der Vorsitzende der Versammlung.

Langenbrücken (A. Bruchsal), 8. Jan. Das Arbeitshaus entließ gestern mit einem Reiselgehd von 14 Mark einen dort untergebrachten Inlassen aus Gemmingen in seine Heimat. Heute stürzte er am Eingang des hiesigen Ortes an Alkoholvergiftung zu Boden.

Adelsheim, 8. Jan. Gestern brach hier in der Pfitznerschen Kaufmühle auf unerklärliche Weise im Dachstuhl Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich auf das ganze Gebäude. Unglücklicherweise waren teilweise die beiden Spritzen der Feuerwehr eingefroren, so daß das dem Feuer fast wehrlos gegenüberstand. Der Besitzer ist versichert. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Siedach (A. Adelsheim), 10. Jan. In hiesiger Gemeinde soll dieses Jahr eine Wasserleitung erstellt werden. Ueber den Anlauf einer Quelle wird zurzeit verhandelt. Auch ein Schulhausneubau soll erstellt und die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen werden.

Baden-Baden, 8. Jan. In Gegenwart von Vertretern der städtischen Behörden sowie von Mitgliedern des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums wurde gestern in den Räumen der stän-

überwindung, des Aufgehens im Erkennen der göttlichen Gebote leise nachklängen. Obwohl in der Vermählung des Ritters das menschliche Gerechtigkeitsgefühl eine größere Genugtuung empfunden hätte.

Hans Pfitzner geht in seiner Kunst von den Kunstgeboden Wagners aus und ist doch wieder völlig ein Eigener, der sich selbst ein Land erobert. So sind der eigentlichen „Anklänge“ nur gar wenige, und wenn er auch im ersten Akt eine Stimmung zu geben weiß, die ohne das Vorbild Tristans nicht denkbar wäre, so sind es doch durchaus eigene Musikgedanken, in denen er schreibt. Sanft u. sein beginnt das Vorbild und leise allmählich erst gliedern die anderen Instrumente sich den süß-melodischen Geigen an: es ist eine rechte Einleitung in eine Legende, in welchen naiver, kindlich-frommer Sinn allein die Krone des Heils erwerben soll. Eine Gralserlösung auch hier. Der Lyrit der Einleitungsmusik gegenüber ist das Vorspiel des Schlusshalles ungemein traustoll und dramatisch gestaltet, wie denn überhaupt Pfitzner's Kunst in der Behandlung des Orchesters sich von großer Reichhaltigkeit erweist.

Der erste Akt zieht sich verhältnismäßig lang hin — die ganze Aufführung umfaßt kaum drei Stunden — weiß aber neben dieser Längen Szenen von großer Wirkung auf, so in der musikalisch rührend gezeichneten Gestalt der Agnes, in der bedeutamen und auch im Konzertsaal mehrfach zur Wiederbabe gebrachten Erzählung von Agnes Vater, dem getreuen Dietrich, der von seiner Fahrt zum frommen König und Wunderarzt zu Salerno berichtet und in Heinrichs Abschied von seinen Waffen. Im allgemeinen ist der Akt auf einen düsteren Ton des Verzweifels gestimmt. So wirkt der naupste Akt, in welchem Agnes von den Eltern sich die Zustimmung zu ihrem geplanten Opfer holt, wie ein heller Tag nach dunkler Nacht. Und wie auf der Bühne das Dunkel immer mehr der Morgenämderung weicht, so giebt die Musik all dem edlen, großen, heilig-rührenden Gefühlen Ausdruck, die in diesen Menschen erwachen. Das ist voll Ernst und doch voll Freudigkeit, voll Angst und doch voll lichter Zuversicht. Gerade die Innerlichkeit der Musiksprache, die hier aus dem Zusammenklingen von Instrumenten und menschlicher Stimme als Empfindung und Gedante des Komponisten heraustritt, hat in ihrer Schlichtheit und Wahrheit etwas Bedeutsames an sich. Das

erst verhältnismäßig wenige Theater öffneten sich ihm, darunter vor allem die Wiener Hofoper, die seinem zweiten Werke besonders glanzvolle Wiedergaben beehrte. Nun hat Pfitzners Straßburger Dirigententätigkeit dort seinem Erstlingswerk zur Darstellung verholfen. Pfitzner, obwohl auch ein behäbiger Musikkritiker, hat den Text zu seinen Opernwerken nicht selbst geschrieben. Sein Freund James Grun ist bei beiden der Verfasser. „Der arme Heinrich“ geht, wie das Hauptmannsche Drama, auf Hartmann von der Aues Legende zurück. Aber während der moderne Dramatiker die Wirkung einerseits in der Ausmalung der menschlichen Ausnahmheit des Ritters Heinrich suchte, und andererseits, abweichend vom Original, das Verlangen des jungen Mädchens, diese Krankheit durch ihr Selbstopfer zu heilen, selbst wieder ins Krankhafte steigerte, ist in dem Pfitzner-Grünschen Werke beides vermieden. Der Ritter liegt elend und schwach an Leib und Seele, als Strafe für seine sündige Lebenslust, aber ohne uns durch die Art seiner Gebrechen zu entsetzen. Die junge holde Agnes aber ist in so einfach-rührender Mädchenhaftigkeit gezeichnet, daß ihr Selbstopfer in unbewußter Göttlichkeit wie etwas Natürliches aus ihrem ganzen Wesen hervorgeht und erst zuletzt sie wie in heiliger Verklärung und Verklärung erscheinen läßt. Das Erkennen einer schicksallichen Wundertat Gottes, der schon den Willen des Opfers als Opfer selbst befestigte und die Krankheit hinwegnahm, nachdem auch im Ritter Heinrich der Wille der Selbstenfugung erwachte und sein Lebensgeheimnis gegenüber dieser Lebenshingabe schwand — dies Abstreifen alles irdischen Verlangens ließ es dann auch bei dem Textdichter nicht zu, das Wert mit der Ehe des Ritters und seiner jungen Ketterin abzu-schließen. Sondern Heinrich weicht sich von nun an dem Dienste Gottes, und steht in Agnes allein noch dessen begnadete Vermittlerin.

Es mag dahingestellt bleiben, ob dieser Ausgang dem der alten Sage vorzuziehen ist, der das Aufblühen eines frommen und in sich starken Geschlechts zu verhelfen scheint. Jedenfalls aber lag er in der poetischen Richtung des Textdichters und des Komponisten begründet. Denn er hob das Wert auf ein besonders feierliches Piedestal und läßt in die Hörern die heiligen Gedanken der Selbst-

digen Kunstausstellung in der Pflanzlände die Gartenstadt-
Ausstellung eröffnet. Herr Dr. S. Kampfmeyer begrüßte die An-
wesenden, worauf ein Rundgang und eine Besichtigung der Ausstellung
stattfand. — Gestern abend hielt Dr. Kampfmeyer in der Ausstellung
einen Vortrag über „Ziele und Erfolge der Gartenstadtbewegung im
In- und Auslande“.

Neufreizeit, 8. Jan. In einer heute in Freiheit im Gasthaus
zum „Anker“ stattgehabten öffentlichen Volksversammlung trat als
Referent Herr Rechtsanwalt Fröhlich-Karlsruhe auf. Der Erfolg
seiner betriebligen aufgenommenen Rede war die Gründung eines Vere-
ins, Angliederung an die Fortschrittliche Volkspartei, dem sofort 46
Unterschriften folgten. Gegnerische Ansichten wurden in der Diskussion
nicht vertreten, was der Referent in seinem Schlusswort lobhaft be-
wahrte.

Schönau i. W., 8. Jan. Der im vorigen Jahre gegründete
Männer-Vereinsverein Schönau beginnt in den nächsten Tagen seine
Tätigkeit für Sanitätskolonne haben sich 40 aktive Mitglieder an-
gemeldet. Am 18. Januar hält Bezirksarzt Dr. Kiefer den ersten
Vortrag über Krankenpflege.

Ulfersfeld (A. Schönau), 8. Jan. Hier fand die Wahl eines
Bürgermeisters statt. Von 67 Wahlberechtigten gingen 60 zur Wahl.
Mit 35 Stimmen wurde Landwirt Adolf Winterer gewählt.

Wambach (A. Schönau), 8. Jan. Im Kurhause Nabenfels
wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Wie verlautet, wurde im
Stalle eingebrochen, die Fenster zerstört, die Kühe gemolten, verschiede-
ne Hühner gestohlen u. a. m. — In gleicher Nacht wurde in der
großen Arbeiterwohnung bei Felix Zimmermann im Keller einge-
brochen und Lebensmittel gestohlen. Im nahen Schönenbüchen wur-
den einer Arbeiterin 100 M. gestohlen.

eb. Lörrach, 8. Jan. Die Erben des unlängst verstorbenen Alt-
bürgermeisters Greßer überwiesenen der Stadt 100 000 M. Die eine
Hälfte der Summe soll das Spital erhalten, während mit der anderen
Hälfte eine Brunnenanlage geschaffen werden soll.

Falkingen (A. Lörrach), 7. Jan. Ein unangenehmes Erlebnis
hatte ein hiesiger Einwohner, der einem Bekannten eine Gefälligkeits-
erweisen wollte. Dieser hatte einer Witwe einen Expreßbrief ge-
schrieben, des Inhalts, falls ihr das Leben lieb sei, möge sie eine
größere Summe auf dem Hauptpostamt Basel unter einer bestimmten
Chiffre hinterlegen und bestimmte seinen nichtahnenden Bekannten
das Geld abholen. Statt dessen wurde er auf dem Postamt von
Polizisten in Empfang genommen, die ihn nach dem Basler Zentral-
gefängnis verbrachten. Dort mußte er zehn Tage verbringen, bis
durch die erfolgte Verhaftung des Expreßers sich seine Unschuld her-
ausstellte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Januar.

Todesfälle. Gestern nachmittag starb nach langem, schweren
Leiden Fräulein Adna Friedländer, die Inhaberin des bekann-
ten Tücher-Beirlnstituts. Fräulein Friedländer erreichte ein Alter von
72 Jahren. — Am letzten Samstag ist im Alter von nahezu 80
Jahren der frühere langjährige Ratsdiener und Hausmeister des Rat-
hauses, Friedrich Wiebelheimer, nach schwerer Krankheit gestorben.
Wiebelheimer war einer der ältesten hiesigen Beamten und hat sich
während seiner langen Dienstzeit durch viel Eifer und seltene Pflä-
treue hervorgetan. Im Jahre 1864 trat er als Arbeiter in den städti-
schen Dienst, wurde 1871 zum Ratsdiener und 1876 zum Hausmeister
des Rathauses ernannt. Seit dieser Zeit verließ er seinen Dienst bis
zum Jahre 1904, in welchem er in den Ruhestand trat, ohne sich jemals
die Annehmlichkeiten eines Erholungsurlaubes zu gönnen. So hat er
sich nur kurze Zeit der wohlverdienten Ruhe erfreuen dürfen. Ein
freundliches Andenken ist ihm bei seinen vielen Bekannten und Freun-
den sicher. Die Stadterwaltung hat ihm seinerzeit durch Verleihung
des Ehren diploms für 25jährige tadellose Dienstführung, durch ein
Ehrengehälter und durch Aufnahme seines Bildnisses und das seiner
langjährigen treuen Gattin, seiner sorgsamsten Frau, in die Stadt-
chronik gedankt. Von dem Großherzog ist er durch Verleihung der
fibernen Verdienstmedaille und der Jubiläumsmedaille ausgezeichnet
worden.

Tierärztekammer. Bei der Tierärztekammerwahl im hiesigen
Kreise Karlsruhe wurden gewählt: Schlachthofdirektor Banersdorfer-
Karlsruhe, Oberbach-Karlsruhe, Direktor der Bab. Pferdeversicherung
und Tierarzt Bäuer-Weingarten; als Ersatzmann ist gewählt:
Schlachthofdirektor Dr. Martin-Wörtheim.

Zeitwetter ist heute morgen unerwartet auf das prächtige Win-
terwetter des gestrigen Sonntags gefolgt und hat den Winterfreuden
— wenigstens in der Ebene — ein schnelles Ende bereitet. Bei 2 Grad
unter Null herrschte den ganzen Vormittag über heftiger Graupel,
jodoch sich auf den Straßen als bald Glätte bildete, das den Verkehr
sehr behinderte und gefährdete. Mittags setzte bei 0 Grad leichter Re-
gen ein. Der Luftdruck, der gestern früh mit beinahe 770 Millimeter
seinen Höchststand seit mehreren Jahren erreicht hatte, ist neuerdings
im Fallen begriffen.

Der Karlsruher Liederkreis lud am letzten Samstag abend
seine Mitglieder in den großen Festhallsaal ein, um das schönste Fest
der Christenheit, seine Weihnachtsfeier, zu begehen. Gerne folgten
die Liedertänzer diesem Rufe, wissen sie doch, daß ihnen bei dieser
Feier neben einem gebiendigen Kunstgenuss stets heitere und zwangs-
lose Stunden in Aussicht stehen. Und so war es auch wieder am
letzten Samstag. Die treffliche Leib-Grenadier-Kapelle leitete das
Fest mit der in meisterhafter Weise gespielten Ouvertüre zur Oper
„Jampa“ ein, der sich das ewig schöne „Stille Nacht, heilige Nacht“

schloß. Seitern Tanzweisen folgte ein von hübschen, jungen
Liedertänzerinnen reizend und anmutig getanzter Reigen, der heim-
magischen Schein der Christbaumlichter eine schöne Wirkung hervor-
rief. Fräulein Marg. Frene Nef, eine hoffnungsvolle Schülerin des
Herrn Kammerlänger Rosenbergs, erfreute hierauf mit zwei feinemvoll
gesungenen und von Fräulein Morita trefflich begleiteten Liedern
für Sopran: „Jauherlieb“ von Meyer-Schimmel und „Rudol, wie
alt?“ von Franz Abt. Reicher Applaus belohnte die Sängerin, und
veranlaßte sie noch zu einer hübschen Dreieinigkeit, der man ebenfalls
reiche Anerkennung sollte. Machtvoll und prächtig sang alsdann der
Männerchor: „Sonntag ist's“ von S. Brem und „Schäfer main“ von
Fr. Jant und zeigte mit der Wiedergabe dieser Chöre sein reiches
können. Eine Gabenverlosung schloß sich an und bewirkte im Verein
mit den von der Grenadierkapelle so einheimelnd gespielten Tänzen,
daß die von Anfang an bei den zahlreich erschienenen herrliche Feste-
stimmung bis zum Schlusse anhielt.

Festhalle-Konzert. Das am letzten Sonntag in der Festhalle
von der Kapelle des Leib-Dragoonen-Regiments, unter Leitung ihres
Dirigenten Herrn Oboenmusikmeister Fritsch Köhn, veranstaltete Streich-
konzert, bot ein interessantes Programm. Die Kapelle steht auf einer
beachtenswerten Höhe. Von den Darbietungen gefielen besonders die
„Mignon-Ouverture“ und die beiden Fantasien aus „Traviata“ und
„Prophet“. Auch die anderen Nummern, moan wir die Potpourris
aus „Zigeunerbaron“ und „Puppenfee“ nennen, waren gleichfalls fein
ausgearbeitet. Das zahlreich erschienene Publikum targte mit seinem
Beifall nicht, jodoch verschiedene Einlagen nötig waren.

Wie bestimmt man Farben? Als die Anilinindustrie er-
stand und eine Anzahl der prächtvollsten Farbenshatterungen her-
vorkam, kam man in Verlegenheit, wie man diese eintellen und einheit-
lich benennen sollte. Da griff der berühmte Chemiker Chevreul zu
folgendem Verfahren. Er ließ Sonnenstrahlen durch ein mit Schnee-
schichtengefülltes Prisma fallen und vereinigte sämtliche durch
diese Vorrichtung gebrochenen Farben in einem in 360 Grad geteil-
ten Kreise. An dem einen Pole liegt das Rot, 120 Grad weiter nach
links Blau, in der Mitte zwischen beiden Gelb. Der Raum zwischen
Rot und Gelb ist durch Markierungen in vier gleiche Teile geteilt, und
jede Markierung zeigt eine Bezeichnung, nämlich Rotorange,
Orange, Gelborange. Ähnlich wird der Abstand zwischen Gelb und
Blau eingeteilt durch die Marken Grün Gelb, Grün, Blaugrün. Der
Rest des Kreises zwischen Blau und Rot wird als Blauviolett, Vio-
lett und Rotviolett gekennzeichnet. Nun wird jede Abtheilung wieder
in 6 Felder geteilt und diese werden mit Nummern bezeichnet, man
hat also z. B. Rot II oder Gelbgrün IV usw. Jede Farbe bildet
aber auch noch mit Schwarz Mischfarben, zu denen alle gebrochene
Farben zu zählen sind. Auch diese werden in der gleichen Weise wie
die vorigen festgelegt, so daß für eine jede für unsere Sinne über-
haupt wahrnehmbare Farbe ein Unterkommen gefunden ist.

Bedrohung. In der Südstadt hat ein 32 Jahre alter, aus
Canada gebürtiger Schneider nach vorausgegangenem Wortwechsel seine
Chefrau schwer mißhandelt und mit einem Revolver zu erschließen
gedroht.

Verurteilung. Durch Verurteilung eines 23 Jahre alten
Mädatros aus Elberfeld wurde ein Mann in der Landesstrafe für
verurteilt Abgabe von Speisen und Getränken um 52 M. und ein
Zehnjahr für ein Geßiß um 75 M. geschädigt. Der Täter wurde vor-
läufig festgenommen.

General der Artillerie z. D. von Müller.
Karlsruhe, 9. Jan. Eine der markantesten und bekanntesten
Persönlichkeiten unserer Stadt, General der Artillerie z. D. Eugen
von Müller, der langjährige Adjutant und spätere Generaladjutant
Großherzog Friedrich I. ist am Samstag abend nach langem schwerem
Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verstorbenen war im
Jahre 1844 in Wörtheim als Sohn des Geh. Hofrats Müller geboren.
Besuchte das dortige Kadettenkorps, trat er in das Großh. Kad.
Artillerieregiment ein und wurde 1864 Leutnant. Er machte die
Feldzüge 1866 und 1870/71, letzteren als Batterieführer, mit und
wurde darnach mit dem Eisernen Kreuzer zweiter Klasse ausgezeichnet.
Nach dem Besuche der Kriegsakademie war er 1873 bis 1875 im
Großen Generalstab, 1875 Hauptmann und Batterieführer im Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 17. Im Jahre 1877 kam er als Leutnant an
die Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin und wurde 1881 zum
Adjutanten beim Großherzog von Baden befördert, dessen Vertrauens-
und Wertschätzung Müller in vollstem Maße genöß. 1884 wurde der
Dobingstehende Stabsadjutant unter gleichzeitiger Beförderung zum
Major 1890 folgte seine Beförderung zum Oberstleutnant, 1893 zum
Oberst. 1897 zum Generalmajor und General à la suite des Groß-
herzogs. 1900 wurde von Müller der erbliche Adel verliehen, im
gleichen Jahr wurde er Generalleutnant und Generaladjutant, 1904
General der Artillerie. Am 19. März 1908 nahm General v. Müller,
der vom Jahre 1862 bis 1908 in aktiven Dienst stand, den Abschied.

Auf seiner Stelle trat General von Müller tätig, u. a. schrieb
er „Kriegsgeschichtliche Skizzen über Markgraf Ludwig Wilhelm von
Baden“. So verdient ihm u. a. auch die „Badische Presse“ mehrere
interessante Abhandlungen aus Badens Kriegsgeschichtlicher Be-
ziehungen. General von Müller zeigte stets auch für Kunst und
Wissenschaft lebhaftes Interesse und nahm gern an künstlerischen Ver-
anstaltungen teil.

Der derzeitige Generaladjutant des Großherzogs, Generalleutnant
Dür, widmet dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem es u. a. heißt:
Der Großherzog betraute tief den Heimgang dieses im Krieg und

seinen linken Ufer und dem See hat sich ein winziges Städtchen
deutsches Landes von kaum fünf Kilometer Umfang eingeklemmt, auf dem
sich eine der ältesten und interessantesten deutschen Städte erhebt,
Konstanz. Wie sich die Schweiz in der Kaiser- und Schaffhauser
Gegenden bei in badisch-deutsches Gebiet drängt, so scheidet hier ein
Teil des deutschen Landes in das geographische Gebiet der helvetischen
Republik ein, hält ein deutsches Gemeinwesen an der Vorthe des
fließlichen, schweizerischen Thurgaus, der ihm einst angehörte, sein
Deutschtum hoch, eng umklammert, von den Schweizer Dörfer-Gemeinden
Kreuzlingen, Emmishofen und Zagerwilen, von denen die ersten bei-
den mit der Stadt fast ein Ganzes bilden, nur das Grenzgehäule und
Zollhäuser äußerlich an die Trennung gemahnen. Außergewöhnlich, denn
im Wesen trennt sich mit der Grenze schon Fühlen und Denken, trennt
sich sogar der in Stamm doch so einige alemannische Dialekt. Die
scharf ausgeprägtes nationales Deutschtum, dort der republi-
kanische Eigenstolz, der seinen Nachbarn, den „halbe Schwabe-
lächer“, gern als „Härschtechni“ mißachtet möchte, im wesentlichen
aber doch gute Freundschaft mit ihm hält und gar froh ist, daß ihm
die deutsche Stadt an der Schweizer Eingangspforte einen bequemen
Markt bietet.

Wer etwa mit dem Dampfer von dem österreichischen Bregenz,
dem bayerischen Lindau, der württembergischen Zeppelinhafen
Friedrichshafen, oder dem schweizerischen Romanshorn kommend, in
die Konstanzer Bucht einfährt und die badische Stadt mit ihren ra-
genden Türmen, unter denen der ihres Künstlers vor allen hervor-
tritt, mit den Baummassen ihres Stadtgartens und des Sequais, mit
der stolzen Brücke, die den Rhein überspannt, so da liegen sieht, wie
sie sich, eine schöne Silhouette, vor den Thurgauhöfen und dem Him-
mel abhebt und sich fast lokielt in den Wässern des blauen Sees spie-
gelt, während von Ferne her der Säntis gewaltig und selbstbewußt
herüberlugt, der empfängt den Eindruck einer gewissen materiellen
Harmonie. Die Gegensätze zwischen Alt und Neu, zwischen einer rei-
chen Historie und einer uns rühmteren erscheinenden Gegenwart aber
drängen sich als bald jenem Küstern deutlich auf, der mit der Bahn
eintrifft. Der stattliche Bahnhof, den ziemlich unnotiger ein Turm
schmückt, der dem auf dem Mauerwürel des Palazzo Vecchio in Flo-
renz emporragenden nachgebildet ist, bleibt immer eine geräuschvolle,

Frieden bewährten Offiziers, der in der Stellung als Flügel- und
General-Adjutant des in Gott ruhenden Großherzog Friedrich I. über
26 Jahre lang die treuesten Dienste geleistet hat. Eine eiferne
Willens- und nie ermüdete Arbeitskraft hat sein Leben bis in die
letzte Zeit ausgefüllt. Alle diejenigen, denen es vergönnt war, dem
Entschlafenen näher zu treten, werden mit großem Schmerze diesen
Verlust beklagen.

Eugen von Müller war im Besitze einer großen Anzahl von Aus-
zeichnungen. So hatte er u. a. das Großkreuz des Roten Adlerordens
des Roten Adlerorden I. Klasse mit Krone, den Kronenorden I. Klasse
den Jährlicher Bienenorden. Der in ganz Baden bekannte General-
hinterläßt außer einer Witwe vier Söhne, die sämtliche Offiziere bei
der Marine sind, und eine Tochter. Bei seiner herzlichen, anrechen-
den und liebenswürdigen Art erzieute er sich in den Kreisen der Bätren-
schaft großer Beliebtheit. Sein Hinscheiden wird allgemein aufrichtig
betrauert werden. Wie wir erfahren, hat der Kaiser den Hinterblie-
benen telegraphisch sein herzlichste Beileid übermittelt und am Sarge
eine prächtige Kranzspende niederlegen lassen.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Das „Weiße Köh“ Fest zum Besten des Hoftheater-Benijons-
fonds hat durch freiwillige Spenden, die warmherziger Eifer einer An-
zahl Freunde und Gönner unseres Hoftheaters für den guten Zweck ge-
leistet haben, höchst dankenswerte Unterstützung erfahren. Ein Teil
dieser liebenswürdigen Zuwendungen hat dem Arbeitsausßuß will-
kommene Gelegenheiten gegeben, den Festgästen allerlei artige Ueber-
raschungen vorzubereiten. Dem es beliebt, der wird die Möglichkeit
haben, sich ein hübsches, wertvolles Andenken an das „Weiße Köh“
zu erwerben, indem er für ein paar Ridel einen in jedem Falle lohnen-
den Griff in die am Monument aufgestellte „Wundertruppe“ tut.
Der gesamte Vorrat an Lebend- und künstlicher Flora ist gefliffet
worden; der daraus erzielte Gewinn fließt ungekürzt in den Benijons-
fonds. Es ist darum wünschenswert, daß jeder Besucher mindestens
als allgemeines Festabzeichen ein Gelbeißträhchen (für 20 Pfennig)
kauft. Die Geheimnisse des Steuerhauses heute schon zu verraten, er-
scheint des Effektes wegen durchaus nicht angeht. Im Ubrigen
braucht kaum verüßigt zu werden, daß für Befriedigung auch des ver-
wöhnten Gaumens gesorgt ist. Dank der Freigebigkeit erster Klas-
sen unserer Stadt ist auch in dieser Beziehung kein Mangel, und die
American-Bar dürfte eine außerordentliche Anziehungskraft ausüben.
Indessen werden auch solidere Bedürfnisse keineswegs vernachlässigt.
Man hat einen Ausßuß errichtet, woselbst die Maggi-Gesellschaft
köstliche Bouillonuppe durch sechs garantirt nachgede Neger und
Negerinnen in Silber- und Schalen kredenzen läßt, die Portion um
10 Pfennig. Dazu werden Bräusen und Breezel verabreicht. Neben-
bei bemerkt: Die Neger sind geküßmt und haben in der Ballet-
schule des Hoftheaters erfolgreich Anstandsunterricht erhalten. —
Soviel für heute. In einer folgenden Notiz dürfen wir vielleicht noch
auf weitere Genüsse ersterer Art aufmerksam machen.

Zum vierten Abonnement-Konzert. Der Konzertvorstand des
Großh. Hoforchesters teilt uns mit, daß in dem am Mittwoch den
11. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Großh. Hoftheater stattfindenden
vierten Abonnement-Konzert anstelle der durch Krankheit verbin-
derten Solistin Fräulein Paula Stöbel, Herr Professor Max Bauer
Stuttgart mitwirken und das Mendelssohnische Klavierkonzert G-Moll
zum Vortrag bringen wird. Das Programm enthält außerdem
Schumanns Sonate D-Moll und die Brahms's Sonate E-Dur.

Konzert von Remer und Z. ... Der Cellovirtuose
Remer von Zwengberg, ein geborener ... vollendet seine
Studien bei Professor Hugo Becker in Frankfurt a. M. Sein Spiel
verzeichnet energische Bogenführung und warme Tongebung mit guter
Technik. Zu seiner Verfügung hat L. v. Zwengberg ein prächtvolltes
Etrabvarium, dem er in der Kantilene einen schönen, langholl's
Ton zu entlocken weiß. Mit ihm konzertiert W. Remer aus dem
Höchsten Konservatorium in Frankfurt a. M. als Pianist hervort-
gegangen. Er ist als erfolgreicher Komponist bekannt geworden, in-
dem sein Werk „Präludium und Fuge“ bei einer von der musikalischen
Zeitschrift „Signale“ ausgeführten Konkurrenz preisgetrönt wurde.
Mit der virtuosen Wiedergabe begnügt sich Remer nicht, er weiß
seiner Vorträge Leben und Plastik zu verleihen. Eintrittsstarfen
sind erhältlich in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Konzertverpflichtung. Das Konzert des Violin-Virtuosen
Franz von Vecsan, das am 14. d. M. stattfinden sollte, muß wegen
der am gleichen Tage stattfindenden Veranstaltung des Großh. Hof-
theaters, verschoben werden. Da der Künstler in dieser Saison keinen
Tag frei hat und in einigen Tagen eine Konzertreise nach
Amerita unternimmt, findet das Konzert gleich zu Beginn der dies-
jährigen Saison statt.

Die Elektrizität im Kleinverbe und Haushalt. Infolge der
großen Fortschritte, welche in den letzten Jahren auf dem Gebiete der
Elektrizität gemacht wurden, hat sich das Bestreben immer mehr ge-
lebt gemacht, die Elektrizität zu Licht und Kraftzwecken einzuführen.
Dieses Bestreben verdient wegen der bedeutenden Vorteile, welche die
Elektrizität für das Kleinverbe bietet, alle Förderung. Aber gerade
in den Kreisen der Handwerker ist es noch dießhalb unbekannt, in wie
vielfältiger Weise sich die Elektrizität mit verhältnismäßig geringen
Kosten zum machinellen Betrieb eignet. So ist es gewiß eine zeit-
gemäße und dankbare Aufgabe, wenn der Gewerbeverein Karlsruhe
allen Gewerbetreibenden und sonstigen Interessenten hiesiger Stadt
durch einen Vortrag Gelegenheit gibt, über die Verwendung der
Elektrizität im Kleinverbe und Haushalt Aufschluß zu erhalten.
Ueber dieses Thema spricht in der Monatsversammlung des Gewerbe-

Deutsche Städtebilder.

XXVII.

Konstanz am Bodensee. (Nachdr. verb.)

Skizze von W. Hertel.

Nachdem der jugendliche Rhein mit seinen grünen Wässern die
große Lat vollbraut, den Bodensee mit seinem Raumgehalt von fast
50 Kubik-Kilometern zu füllen, empfindet er das Bedürfnis, sich wie-
der ein wenig auf sich selbst zu besinnen, ehe er das Baden des Un-
terlees durchflutet. Ein kleines Stündchen lang liegt er erneut als
Fluß zwischen dem Schweizerlande und der stattlichen Landzunge da-
hin, die den Untersee vom Ueberlinger See trennt. Und hier, zwischen

der dortigen Generaladjutant des Großherzogs, Generalleutnant
Dür, widmet dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem es u. a. heißt:
Der Großherzog betraute tief den Heimgang dieses im Krieg und

qualmige Institution, und das stolze Oberpostamtgebäude mit seinen
unermesslichen Ecktouren erreicht zwar als Heim einer unserer sym-
patrischen Einrichtungen und bezieht unsern patriotischen Sinn, weil
es hier an der äußersten Grenze und zwissamermaßen auf Schweizer
Boden eine Marke Deutschlands bildet, aber es hat keine Tradition,
die unsere Phantasie umschmeichelt. Doch nun gleich in nächster
Nachbarschaft dieser modernen Gebäude einer der markantesten Zeugen
deutscher Geschichte, der wuchtig ungeheuer und dennoch so malerisch
wirkende Bau des alten Kaufhauses (meist als Konzilsgebäude
bezeichnet), mit seinem gewaltigen, mit Vorbauten geschmückten Dach
und seiner originellen Holzvergoldung im oberen Teile. Jeder Fremde
bedauert diesen alten Rasten, ursprünglich als eine Art Warenbörse,
besonders für die einst berühmte Konstanzer Leinwandindustrie, zu Ende
des 14. Jahrhunderts erbaut. Hier, im oberen Saale, der mit histo-
rischen Wandgemälden von Friedrich Pecht und Fr. Schwaiber und
reichem Wappenschmuck geschmückt ist, wurde bei Gelegenheit des Kon-
stanzer Konzils, das eine große Völkerversammlung, von 1414-1418
währte, das dreitägige Kardinalskonglave abgehalten, das Martin V.
Colonna zum Papste wählte. Und nun wieder neben dem Alten,
Historischen, das Moderne, das Freundlich-Moderne: die Anlagen des
Stadtgartens mit dem herrlichen Blick auf den weiten See und den
nahen, malerisch belebten Hafen. Die großzügige Skulptur, die einer
auch viel bedeutenderen Stadt, als dießem etwa ein vierzig hundert-
tausend Einwohner zählenden, trefflich geleiteten Gemeinwesen wür-
dig wäre, ist förmlich von der Historie unklammert, denn wie südlich
vom Konzilsgebäude flankiert, wird sie auf der nördlichen Seite
von dem berühmten einigartigen Inselhotel begrenzt, so heute in
dem zum Speisesaal umgewandelten Kirchengäßchen der wohlhabende
Fremde beghütlich sein Mittagssaß verzeht, während er in einer
geräumigen, ebemaligen Klosterzelle die Nacht verbringt oder sich in
dem architektonisch hervorragenden alten Kreuzgang oder im alten
Klostergarten ergeht. Die Dominikaner, die einst hier hauseten,
hatten sich auf diesem Inselchen, auf dem in verlungerten
Zeiten tellische Pfahlbauern ihre Eise schufen, nachmals die Römer
ein Kastell errichteten und die ersten machtmagierten Konstanzer
Bischof: residierten, das herrliche buen retiro geschaffen.
Die Geschichte der Stadt trifftaktiert sich förmlich in diesem stolzen
Bau, in dem auch Graf Zeppelin das Licht der Welt erblickte und, ber

beraus am Mittwoch den 11. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Saale 3 der Feuerlei Schrempff Herr Wilhelm Schleich, Betriebsdirektor des städtischen elektrotechnischen Amtes dahier. Zu diesem Vortragsabend hat jedermann Zutritt.

Vermischtes.

Miltenberg a. M., 9. Jan. (Tel.) Der verstorbene Kommerzienrat Winterhelt in Miltenberg a. M., der an mehreren Frankfurter Unternehmungen beteiligt war, hat der Stadt Miltenberg testamentarisch eine Stiftung von einer Million Mark zu wopitütigen Zwecken vermacht.

Saarbrücken, 9. Jan. (Tel.) Der seit Weihnachten nach Unterschlagung amtlicher Gelder flüchtige Vorsteher der Güterabteilung in Kleinbittersdorf, Brüd, hat aus Amsterdam an seine hier wohnende Mutter geschrieben, daß er sich dort befindet. Der angestellteste Unternehmung zufolge dürfte sich Brüd bereits auf dem Meere befinden, da er sich am Donnerstag auf einem Amerikadampfer eingeschifft hat. Die von Brüd verübten Unterschlagungen sollen übrigens nicht 10 000 Mark, sondern 18 000 Mark betragen.

Nalen, 9. Jan. (Tel.) Am Samstag abend hatte sich der Landwirt Scheened von Sandberg nach vorausgegangenem Streit mit seiner Frau in den nahegelegenen Wald begeben, um seinem Leben ein Ende zu machen. Die Frau folgte ihm, wollte ihm das Gewehr entreißen und wurde dabei durch einen Schuß des Mannes schwer verletzt, so daß sie bald darauf starb. Der Mann brachte seine Frau nach Hause und erhängte sich dann in dem Walde.

Paris, 9. Jan. (Tel.) In Hausbourdin bei Lille tödete ein auf Urlaub befindlicher Soldat durch 40 Bayonettstöße seine Geliebte und ergriff dann die Flucht.

hd Lille, 9. Jan. (Tel.) Die Bevölkerung ist sehr aufgeregt wegen des Gerüchtes, wonach Javiers, der vor einiger Zeit einen Kassenboten ermordet hatte und deshalb zum Tode verurteilt worden war, vom Präsidenten Gallieres begnadigt worden sei. Die Kassenboten der verschiedenen Finanz-Institute von Lille teilen mit, daß sie eventuell vor dem Gefängnis Kundgebungen veranstalten werden. Bis jetzt ist noch keinerlei Entscheidung über das Schicksal Javiers vom Präsidenten getroffen worden.

Unalücksfälle.

Völklingen, 9. Jan. (Tel.) Auf dem hiesigen Hüttenwerk fielen am Samstag 3 U-Eisen von einem Transportwagen auf zwei Arbeiter herab. Der Reibdierer Schmidt, der 2. Vorsitzende des Hüttenvereins, „Stahl und Eisen“ wurde getötet, der Arbeiter Harbatsch schwer verletzt.

hd Altavilla Trpina (Benedict), 9. Jan. (Tel.) Zu dem in der Mittagsausgabe bereits erwähnten Brande der Schwefelmine bei dem Dertchen Luso wird weiter gemeldet, daß außer vielen Arbeitern, die bei der Hilfeleistung für ihre in der Grube eingeschlossenen Kameraden erstickten, bisher noch 10 Tote festgestellt wurden, die im Schachte verbrannten. Im Ganzen waren in der Grube 60 Arbeiter beschäftigt. Wie viele davon den Tod gefunden haben, ist noch ungewiß.

Brand-Katastrophen.

§ Echingen, 8. Jan. Zu dem Brande wird noch gemeldet: Scheint sich leider zu bestätigen, daß der Schwager des Kaufmanns Mehl, der Kaufmann Theodor Bed, den Tod in den Flammen gefunden hat. Er war bis nachts 12 Uhr in einer Wirtschaft und lag wahrscheinlich in diesem Schlaf, als das Feuer ausbrach. Jedenfalls ist er im Bette erstickt. Beim Abpringen der Mitglieder der Familie Mehl brach die Schwägerin des Kaufmanns Mehl einen Fuß, der junge Kaufmann beide Füße. Mehl und seine vier Kinder kamen mit unerheblichen Verletzungen davon.

Santiago de Chile, 9. Jan. (Tel.) Ein Brand zerstörte heute nacht einen Teil der Bahnhofsanlage. Sämtliche Schlaf- und Speisewagen sowie der Salonwagen des Präsidenten verbrannten. Der Brand wurde vermutlich durch ausstrahlende Eisenbahnbedienstete gelegt. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein Mann getötet. Der Materialschaden beträgt 3 Millionen Mark.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

ff. Berlin, 9. Jan. (Privattele.) Ein Nachttragetat zum preussischen Staatshaushalt fordert die Bereitstellung von 4 Millionen Mark zur Bekämpfung der Rebschädlinge im Weinbau.

hd Berlin, 9. Jan. Zur Fortsetzung der Verhandlungen über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag ist gestern die

berühmte, während des Konzils verstorbene griechische Gelehrte Manuel Chrysoloras, begraben liegt. Hier ist heute noch das „Hyllen-türmchen“ zu sehen, in dem der unglückliche Prager Magister gefangen gehalten wurde, ehe man ihn, wie ein Jahr später seinen Gefinnungs-genossen Hieronymus zum grausigen Märtyrertode nach dem Brühl hinausführte. Nachmals, während eines Reichstages, verlebte hier Kaiser Maximilian schöne Tage und schaute von einem ihm von den Mönchen errichteten Gartenhäuschen aus nach den lachenden Seegestaden, ergötzte sich mit seiner Gemahlin auf der Insel an glänzenden Hoffesten. Die Reformation, der sich die anno 1192 zur Reichsstadt gewordene Bischofsstadt zuwandte, vertrieb die Mönche, bis der Uebergang Konstanzas an das Haus Oesterreich sie wieder in ihr stolzes Heim zurückführte. Man könnte ganze Seiten von den Schicksalen der „Insel“ erzählen, aber nicht sie allein redet Konstanzer Geschichte; in dieser allen Stadt tuts fast jeder alte Stein, wie etwa das Relief an dem alten Häuschen, der ehemaligen Herberge des Reformators in der Hussenstraße nächst dem malerischen Schneytor, wo unter dem ungelügigen Porträt Hüssens die triumphierenden, fast gruselig wirkenden Vor-sitzen:

D me mir armen tropf, Hier nam man mich beim schopf, Hierher ich entrannen war, Bin doch nit kummen aus der g'sfahr.

Erinnerung an Erinnerung, wenn man die meist engen Straßen durchwandert. Hier das Gebäude, in dem Barbarossa Frieden mit den lombardischen Saiten schloß, dort das Haus zum hohen Hafen, vor dem der Burggraf Friedrich von Nürnberg vom Kaiser Sigismund im Jahre 1417 feierlich mit der Mark Brandenburg befehnt wurde, dort am Strom der malerische Rheinturm, der zuzah, wie im August 1548 die Konstanzer einen Ueberfall kaiserlicher Truppen abschlugen und wie ein tapierer Messer, sich selber opfernd, dabei jene Feldentat vollbrachte, die nachmals Gustav Schwab dichterisch verherrlichte.

Jesseld ist die alte äußere Architektur der 1808 an Baden gekommenen Stadt, von den Innendekorationen, wie etwa dem geschützten Chorgestühl des Doms und der prächtigen Kanzel, garniert zu werden. Feine Erler, schöne Schmiede- oder Steinmetzarbeiten an

Kommission von Vertretern der schwedischen Regierung in Berlin eingetroffen.

Berlin, 9. Jan. (Tel.) Auf die Bitte der Angehörigen der Inassen des vermihten Ballons „Hilbrand“ hat das Kommando der Marinestation der Ostsee zwei Torpedoboote zu einer stägigen Suche nach Ballon und Inassen abgeleandt.

Hamburg, 9. Jan. Der Kaiser hat aus seinem Dispositionsfonds für die afrikanische Expedition des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg, die unter dem Protektorate der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung steht, 50 000 Mark bewilligt. Nach den letzten telegraphischen Meldungen, die bis 28. November reichen, befinden sich sämtliche Teilnehmer der Expedition wohlauf. Die Hauptexpedition unter Führung des Herzogs selbst dürfte sich gegenwärtig in der Nähe des Tschadsees befinden.

Toulon, 9. Jan. Hier und in der Umgebung Toulons beschloffen die Schullinder wegen mangelhafter Beheizung der Schulkäume zu streiken. Es heißt, daß an dem Streik, der heute beginnen soll, an 11 000 Schüler und Schülerinnen teilnehmen werden.

hd London, 9. Jan. In einer Friedensrede im republikanischen Klub in Newyork prophezeite Carnegie, daß, wenn der neue Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Amerika zustande käme, tatsächlich der Krieg damit abgefaßt und mit dem Jahre 1913 der ewige Friede beginnen würde. Carnegie mahnte sich gegen den Vorwurf, mit der Fabrikation von Kriegsmaterial viel verdient zu haben. Der damalige Präsident, so jagte er, habe ihm gefagt, er sei verpflichtet, durch Lieferung guter Panzerplatten für eine längere Lebensdauer der Kriegsschiffe zu wirken. Tatsächlich hätte er an anderen Eisenfabrikaten mehr verdient, als an Panzerplatten.

hd London, 9. Jan. (Tel.) In den Ruinen des Hauses von Sidnestreet hat man den Plan für eine andere „Expropriation“ in noch größerem Stille als dem Einbruch in Houndsditch gefunden. Es sollte eine Versicherungs-Gesellschaft am Moorgatestreet, die große Summen Geldes in ihren Kassenräumen aufzubewahren pflegte, verhaftet werden. Der Plan war bereits soweit gediehen, daß ein Mitglied der Bande laut ausgehender Briefe ein benachbartes Haus gemietet hatte, von dem aus ein Tunnel nach den Kassenräumen der Versicherungs-Gesellschaft gegraben werden sollte. (L.A.)

hd Newyork, 9. Jan. (Tel.) Infolge von Differenzen, die seit längerer Zeit zwischen dem Millionär Mileva und einem Kaufmann namens Trustet aus einer kleinen Stadt im Staate Canzas herrschten, hat der letztere den Millionär durch einen Revolvererschuß getötet. Mileva war zu Trustet gekommen, um eine definitive Antwort wegen eines Petroleum-Terrains zu erhalten, um dessen Besitzum die Weiden seit längerer Zeit sich stritten.

Der Kongreß der französischen Döbahrer.

Reims, 8. Jan. Hier begann heute der große Kongreß der Vertreter der Döbahrbediensteten, auf welchem a. a. die von der Regierung zur Bekämpfung von Eisenbahnerstreiks ausgearbeiteten Gesetzwürfe behandelt werden sollen. Die Zahl der erschienenen Delegierten war nicht sehr groß; beim Anruf wurde festgestellt, daß eine Anzahl Syndikatsvereinigungen seit dem letzten Streik sich aufgelöst hat. Journalisten wurden zur ersten Sitzung nicht zugelassen, doch verlautet, daß in derselben sehr heftige Beschuldigungen gegen das Auslandskomitee erhoben worden seien. Der Kongreß nahm einen Beschlufsantrag an, in dem er sich gegen den Gesetzentwurf über das obligatorische Schiedsgericht aussprach mit der Begründung, daß der Streik für die Eisenbahner bisweilen das einzige Mittel zur Erreichung ihrer Forderungen sein könne, daß die Möglichkeit des Streiks die Grundlage ihrer Syndikatsvereinigungen bilde und daß die Unterdrückung der Streikfreiheit eine rückschrittliche Maßnahme sei, die mehr Unruhe als Frieden herbeiführen würde.

Aus der Republik Portugal.

Lissabon, 9. Jan. Die Regierung hat beschloffen, wegen der gestrigen Angriffe auf die drei monarchistischen Zeitungen, darunter „Diario Illustrado“, eine gerichtliche Untersuchung zu eröffnen. Wegen der großen Menge, die sich vor den Redaktionen angesammelt hatte, war es der Polizei nicht möglich, die Schuldigen sofort zu ermitteln. Die drei Zeitungen hatten in der letzten Zeit gegen die portugiesischen Republikaner schwere beschimpfende Angriffe gerichtet und den Ausdruck der Volksleidenschaft schreibt man diesem Umstande zu. Nach Beruhigung der Angeammelten zogen diese in geschlossenen Reihen an den Gebäuden der fremden Legationen vorüber und veranstalteten Sympathieumgebungen. Die Privatwohnungen der Redakteure werden polizeilich bewacht.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 9. Januar 1911.

Ueber das Festland zieht sich zwar auch heute noch von Westen nach Osten hin ein breiter Rücken hohen Druckes, der Kerne über dem Osten und dem Südwesten Europas aufweist, doch hat eine östlich von Island gelegene ziemlich tiefe Depression ihren Wirkungskreis weit nach Süden hin ausgebreitet. An der West- und Nordgrenze Deutschlands ist deshalb Tauwetter eingetreten und meist fällt hier Regen.

manchem Patrizierhaufe oder an öffentlichen Gebäuden, von denen das alte Kanzleigebäude mit seinem lausigen Renaissancehof eines der interessantesten ist. Häufig auch die Verwendung schmückender oder wenigstens origineller Außenmalerei, so in einer Front, an der graulichen Mauern zu erblicken, wie der Wallisch den Jonas ans Land peit, oder am unheimbaren Stadttheater, wo die klassische Schnuppiellust Mirakelspieler und Harlekins aus dem Wägentempel reitet. Neuere Gebäude haben sich diese Sitte der Wandbemalung wieder zu eigen gemacht, wodurch das Straßenbild, das durch den Schweizer Charakter vieler Häuser: niedrige Etagen, viel Fenster, grüne Schlagladen, etwas behaglich anheimelndes hat, natürlich an farbigem Reize sehr gewinnt.

Wie ein Juwel ist die Stadt von Landschaftsreizen gefaßt. Der grüne Strom, der blaue See, die Thurgauer Höfen mit ihren Schloßern, wie Arenenberg, der langjährige Sitz der Königin Hortense, und das hochragende Salisberg und am Wasser manch schön Landfisch und das sich im Rhein spiegelnde derb-ürmige Schloß Gottlieben. Jenseits des Rheins auf der Landzunge das Neuhäuser Villenquartier an der Seezäge, der Lorettowald und der Mainauwald, hinter dem sich die Mainau, der Sommerfisch des Großherzogs von Baden, in ihrer lieblichen Inselherrlichkeit aus den Fluten hebt, in einem so milden Klima, daß Feigen und Orangen fast meinen, hier sei ihre eigentliche Heimat. Und dann in weiterem Kranze die Insel Reichenau, die Berge des Höllgans, die alten, malerischen Kelter am Seegestade, die Firnen der Alpen, wahrlich, ein Schönheitsreichtum, der es verständlich macht, daß Konstanz zu einem Hauptpunkt internationalen Reiseverkehrs wurde. Es gibt viele, die es bedauern mögen, daß der Ausdehnungsmöglichkeit dieser Fremden-, Beamten- und Garnisonstadt ziemlich enge Schranken gesetzt wurden, daß sich hier bei aller Betriebsamkeit doch kaum eine großzügige Industrie, ein starker Handel entwickeln kann. Aber dem Freund der Döble ist es gerade recht so. Diese Städteperle am schwäbischen Meere behält auf diese Art ihren geschlossenen Charakter, ihr originelles Gepräge, und die Reuten und Klauelchen im See werden nicht von Fabrikabwässern vergiftet. Und dann: Hauptfache bleibt ja doch, daß sich das alte Konstanz auch in seinem engen Rahmen allzeit das bewahren wird, was es vielleicht noch schöner macht, als alle seine anderen Vorzüge: nämlich kein gesundes, kein starkes Deutschtum. Dieser Stadt ist die

In Binnenland herrscht dagegen noch strenger Frost. Die Depression wird sich voraussichtlich auch zunächst noch etwas geltend machen; es ist deshalb meist trübes und etwas wärmeres Wetter mit leichten Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbedingungen der Wetterstation Station Mitterbach.

Table with 6 columns: Datum, Barom., T. em., T. in d. Nacht, Regen, Wind. Rows for Jan 8, 9, 10.

Höchste Temperatur am 8. Januar -0.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -3.4. Schneehöhe am 9. Januar 4 cm.

Wetterausrichten aus dem Süden vom 9. Januar um: Lugano wolkenlos -3, Biarritz wolkenlos 1, Corina halbbedeckt 6, Perpignan wolkenlos 6, Nizza wolkenlos 3, Triest Vora halbbedeckt 6, Florenz wolkenlos 7, Rom wolkenlos 4, Cagliari wolkenlos 4, Triest d. bed. 0, Vora (Azoren) wolfig 16.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22. Bremen, 9. Jan. Angelommen am Samstag: „Breslau“ in Baltimore; Sonntag: „Bremen“ in Den, „Main“ in Den. Passiert am Samstag: „Stambul“ Konstantinopel, „Greifswald“ Rostock Rix; Montag: „Lühov“ Dover. Abgegangen am Samstag: „Koland“ in New Orleans, „York“ in Gibraltar, „Defflinger“ in Singapore, „Göben“ in Neapel, „Berlin“ in Shanghai; am Sonntag: „Prinz Ludwig“ in Colombo, „Kleist“ in Neapel, „Prinz Eitel Friedrich“ in Amsterdam, „Prinzregent Luitpold“ in Algier, „Schleswig“ in Neapel.

Scotts Emulsion anstatt Lebertran.

Frankfurt a. M., Berrastr. 3 part., 30. Nov. 1909. Unserm Schönen Peter war vom Arzt zu seiner Kräftigung Lebertran verordnet worden. Der Widerwille des Kleinen gegen den gewöhnlichen Tran ließ sich jedoch nicht überwinden, und wir erriethen diesen daher durch Scotts Emulsion, die unser Sohn sofort gern nahm. Die gewünschte Wirkung war auch bald zu bemerken, weil Gewicht und Aussehen sich sofort zusehends besserten, der Appetit gegen früher ein viel regerer wurde und das vorher mit Beschwerden verbundene Bahnen jetzt vollständig schmerzlos vor sich geht. Der Kleine begann bald, sich aufzurichten und Gebveruche zu machen. Heute läuft er allein herum und hat im ganzen 16 Pfunden. Sobald er nur die Flasche mit Scotts Emulsion sieht, preßt er seine beiden Händchen darauf.

In der Form von Scotts Emulsion nehmen die Kleinen den Lebertran nicht nur gern, sondern vielfach sogar mit großer Vorliebe. Dies ist einer der vielen Vorzüge von Scotts Emulsion gegenüber gewöhnlichem Lebertran. Außerdem ist aber Scotts Emulsion dank dem Scottschen Verfahren so leicht verdaulich gemacht, daß alle Kinder sowohl, als auch Erwachsene, sie in Zeiten von Entkräftung mit Nutzen gebrauchen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Verkauf, und zwar nie leie nach Gewicht oder Maß, sondern nur in fertigen Originalflaschen in Kartons mit unferer Schutzmantel (siehe mit dem Zerkel). Scott & Boman, 86, m. a. d. Frau-Herr a. 22, Behandelter Heiliger Reichsinsel-Februa 150,9, prima Olysterin 50,9, unterbeobachtig-saurer Kalk 4,3, unterbeobachtig-saurer Natrium 2,0, sub. Traganth 3,0, feiner arab. Gummi sub. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0, hierzu aromatischer Emulsi mit Alois Handels- und Gesundheitsamt in Bremen.

Advertisement for Handtaschen (Handbags) featuring an image of a woman and text: Enorm billiger Verkauf, Geschw. Knopf.

Ehre zuteil geworden, an der Schweizer Grenze die deutsche Fahnenwacht zu halten, und dieser Ehre hat sie sich allseit würdig gemacht.

Sport-Nachrichten.

(.) Karlsruhe, 9. Jan. In Klasse B schlug der Fußballklub Mühlburg 1 den Ballspielklub Forzheim 1 mit 6 : 2 Toren. Der Fußballklub Germania Karlsruhe siegte gegen den Fußballklub Germania Daxlanden mit 2 : 1 Toren. Der Fußballklub Weststadt Karlsruhe blieb gegen die Karlsruher Fußballvereinigung mit 4 : 1 Toren siegreich.

Im Südkreis ist nun der Stand der Ligaspiele in der A-Klasse folgender:

Table with 5 columns: Vereine, Zahl der Spiel, gewonnen, unentchieden, verloren, Punkte. Lists 10 football clubs and their statistics.

Erdbeben.

Ropal (Turkistan), 9. Jan. (Tel.) In der Provinz Scemirjeschinsk wurden in den letzten Tagen schwache Erdstöße verspürt. Heute vormittag wurde hier ein starker Erdstoß wahrgenommen.

Taschkent, 9. Jan. (Tel.) Heute vormittag 9 Uhr wiederholten sich die Bodenschwanfungen, die 10 Sekunden andauerten und stärker waren als die der vorhergehenden Tage.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 9. Jan. Die General-Direktion des groß. Hoftheaters hat das Aufführungsrecht zu dem Lustspiel „Wienerinnen“ von Hermann Bahr erworben.

Ein Kriegerroman 1870/71, der die historischen Ereignisse, Kämpfe und Schlachten gleichzeitig mit den Schicksalen einzelner Personen zu einem psychologisch hochinteressanten Liebesroman verflüchtigt, wird als jüngste Schöpfung des in letzter Zeit viel genannten Dichters und Romanschriftstellers Dr. Walter Bloem Anfang Februar 1911 unter dem Titel „Das eiserne Jahr“ im Verlage von Grethlein u. Co. in Leipzig erscheinen.

Mannheim, 8. Jan. Die fünfte Dichter- und Liederdichtermatinee war dem verstorbenen russischen Dichter Lottsoi gewidmet. In der Intendant Gregori einen Rückblick über Lottsois Leben und Wirken und seine kulturelle Stellung in der Welt gab. Hofkapellmeister Wilhelm Kolmar regitierte die „Brüdensprengung“ aus „Krieg und Frieden“ und „Njowins Verlobung“ aus Lottsois Roman „Anna Karenina“.

Mannheim, 9. Jan. Nach der „N. Bad. Landesztg.“ hat das Ballspiel finanziell glänzend abgeschnitten. Beträgt doch die Bruttoeinnahme zwischen 14 und 15 000 Mark, so daß mit einem Reinerlös von 10 und 11 000 Mark zu rechnen sein dürfte.

Baden-Baden, 8. Jan. Einige fröhliche Stunden bereitete das „Gefällige Theater“ aus Straßburg dem hiesigen Publikum mit der Aufführung von Ferdinand Volkmann's neuestem Schwank „Es spült“. Die Aufführung war eine in allen Teilen musterhafte und fand viel Beifall.

Mainz, 9. Jan. Im hiesigen „Neuen Theater“ kommen in diesem Monat zwei Lustspiele des Frankfurter Schriftstellers F. Andewelt zur Aufführung. Das eine, betitelt „Liebesajgl“, ist ein Einakter mit flotten Dialog und prächtiger Situationskomik, der lebhaft an die gefälligen Produkte der leichtgeschätzten französischen Komödie erinnert.

Braunschw. 7. Jan. Als Suzanne in „Figaros Hochzeit“ gastierte am hiesigen Hoftheater auf Engagement für das erledigte Koloraturfach Frau Kallenke aus Karlsruhe. Die Künstlerin, die aus braunschweigischen Landen, aus Blankenburg i. H. stammt, hat eine günstige Aufnahme bei ihrem Gastspiel gefunden.

Wien, 9. Jan. Nach einem zwischen den Philharmonikern und jetzt Weingärtner abgeschlossenen Vertrag behält nach Ablauf der jetzigen Saison Weingärtner die Leitung der Philharmonischen Konzerte auf drei Jahre. Bei der letzten Probe überreichte Weingärtner dem Komitee den vollzogenen Vertrag mit einer kurzen Ansprache an die Musiker, in der er seiner Freude über die Einigung Ausdruck gab.

Petersburg, 8. Jan. (Tel.) Heute wurde hier der erste russische Kongress für Experimentalpädagogik eröffnet. Unter den Teilnehmern befindet sich auch der Vizepräsident des deutschen Vereins für Experimentalpädagogik Dr. Robert Sommer-Giesen, der zum Ehrenpräsidenten der Sitzung gewählt wurde.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 9. Jan. Die vom Südwestdeutschen Kartell der Luftschiffahrtvereine für den 27. Dezember nach Baden-Baden einberufene Session Weingärtner die Leitung der Philharmonischen Konzerte auf drei Jahre. Bei der letzten Probe überreichte Weingärtner dem Komitee den vollzogenen Vertrag mit einer kurzen Ansprache an die Musiker, in der er seiner Freude über die Einigung Ausdruck gab.

Berlin, 9. Jan. (Privat.) Ueber den Sicherheitsdienst für Luftschiffahrt (Organ für Luftschiffahrt) erzählt unser Berliner Mitarbeiter von einwandfreier Stelle folgendes: Der Sicherheitsdienst für Luftschiffahrt, den das Aeronautische Observatorium in nächster Zeit, ohne die Erstellung der nötigen Mittel abzuwarten, einrichten will, datiert noch von einem Vorschlag her, der von Geheimrat Professor Hergesell bereits Ende April 1907 in der vom Reich berufenen Konferenz der Wetterdienststellen gemacht wurde, dessen Ausführung bis jetzt an der Ausführung der hierzu nötigen Mittel gescheitert ist.

Umgestaltung des Flugplatzes Johannistal bei Berlin. H. Berlin, 8. Jan. Wie das Berl. Tageblatt meldet, wurde unter dem Namen „Terrain-Aktion-Gesellschaft am Flugplatz Johannistal bei Berlin“ eine Gesellschaft mit zwei Millionen Mark Kapital gegründet, die das Forstterrain zwischen der Görlicher Bahn und Rudow erwarb.

Die Gesellschaft hat alle Anteile der Flug- und Sportplatz Berlin-Johannistal-Gesellschaft übernommen und deren Schulden reguliert, damit der Flugplatz erhalten bleiben kann. Ferner wurde mit den Gemeinden Johannistal und Adlershof Verträge abgeschlossen, wodurch die Abgabe von Land für Straßen, Schmutzplätze und kommunale Bauten geregelt ist.

Der Flugplatz erhält eine völlige Neugestaltung. Der ganze Platz wird geteilt und planiert. Ein neuer Startplatz und Tribünen werden errichtet, die Stehplätze in den Wald gelegt. Das Gelände selbst wird in einer Ausdehnung von 25 Kilometer die Görlicher Bahn begrenzen und durch eine Geseisanlage der industriellen Bebauung erschlossen werden.

Das Luftschiff im Polarbereich.

Berlin, 8. Jan. In der gestrigen Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde berichtete Professor Dr. Erich v. Drygalski aus München, der Leiter der deutschen Südpolarpedition 1900 bis 1903, über die Zepellinudienfahrt des letzten Sommers, die nach Spitzbergen und ins Nordische Eismeer führte. Er knüpfte an die beiden verunglückten Versuche Andrees und Wellmans an, den Pol im Luftschiff zu erreichen, und an die Bestrebungen, dem Motorluftschiff Gelegenheit zu geben, seine Brauchbarkeit auch im Dienste der Wissenschaft zu erweisen.

Man könne an die Möglichkeit denken, in unerforschte Wälder und Arktisgebiete vom Luftschiff aus Einblicke zu gewinnen, indessen gibt es bei großen Höhen klimatische Ueberschätzungen durch Stürme, die ein Hindernis für derartige Forschungen sind. Diese Dinge fallen indes für das Polargebiet fort. Im Polarwinter fehlt es zudem auch an Nahrungsmitteln, so daß in dieser Hinsicht dort dem Ballon ein Vorzug geboten ist. Doch erheben sich aus der weiten Entfernung, der Isoliertheit, der Schwierigkeit, der geringeren Betriebssicherheit in den polaren Gebieten neue Hemmnisse für den Ballon, und die Natur dieser großen Schwierigkeiten und deren Ueberwindungsmöglichkeit zu erkennen, das war die Aufgabe, die der Zepellinudienfahrt des letzten Sommers gestellt war.

Ueber Kiel, Bergen, Tromsø, wo Professor v. Drygalski alter Begleiter in die Antarktis, der Walfänger Bernia, für die Reise nach Grönland, die der Walfänger betrieben wird. Wir haben hier eine Oede, die das Verschwinden der organischen Natur bedingt. Im Süden erhebt sich ein riesiges Felsgebirge, Nebel und Wind haben dem Eisland die Formen gegeben, die Gesteinstafeln zerlegt, dazu tobt eine ungemein starke Brandung, die vielfach die Insel ein- und aus- und Spitzbergen losgerissen hat.

Geheimrat Miethe konnte im Anschluß an diese Ausführungen eine Reihe vortrefflicher Lichtbilder vorführen, zum großen Teil die ersten farbigen Momentaufnahmen, die, st. Berl. Tagbl., den Landschaftscharakter, die oftmals recht üppige, farbenprächtige Vegetation der sogenannten „hängenden Moore“ und der Tundren sowie die grandiose Monotonie der nördlichen Eiswelt trefflich zur Anschauung brachten.

Vom Wintersport.

Karlsruhe, 9. Jan. Wenigen wohl ist es bekannt, wie sich der norwegische Schneeschuh und damit der Schneeschuhwettbewerb überhaupt in Deutschland einführte. Unzweifelhaft aber stand seine Wiege im Schwarzwald. In dem kleinen Walddorf Todtnau lebte ein vielbeschäftigter Arzt, den sein Beruf dazu zwang, oft im tiefsten Schnee seine Patienten aufzusuchen. Er kam nun auf den Gedanken, sich zu diesem Zwecke Schneeschuhe anzuschaffen, und ließ sich kurz entschlossen Schneeschuhe aus Norwegen kommen. Die ersten Versuche mißlangen dem schon älteren Herrn, da er jeder Anweisung entging, und so fanden denn die Schneeschuhe bald einen friedlichen Platz in der Ecke. Zwei Freunde, denen er von seinem Mißgeschick erzählte, erbat sich die Schneeschuhe, übten mit ihnen, ließen sich noch ein Paar nachkommen und unternehmen, trotz allen Abtraten seitens ihrer Freunde, den ersten Aufstieg auf den Feldberg. Das war am 18. März 1892. Der Zufall gab es, daß am selben Tage von der anderen Seite ebenfalls eine Feldbergbesteigung unternommen wurde. Der französische Konsul in Mannheim, der in Christiania den Schneeschuhwettbewerb kennen gelernt hatte, und sein Freund, ein russischer Graf, versuchten sich zum erstenmal auf deutschem Schnee. Man kann sich das Erstaunen der Vier denken, als sie sich oben auf dem Gipfel trafen; sie unternahmen den gemeinsamen Abstieg nach Todtnau, erzählten dort ihre Erlebnisse, und im kommenden November wurde der Ski-Klub Todtnau als erster Verein im Schwarzwald gegründet, der dann im Jahre 1895 sich mit dem inzwischen entstandenen Ski-Klub Freiburg i. B. zusammenschloß. Beide wurden die ersten Ortsgruppen des Ski-Klub Schwarzwald, der heute 27 Einzelvereine mit fast 3400 Mitgliedern zählt und der bedeutendste Landesverband im deutschen Skiverband mit nahezu 24 000 Mitgliedern ist.

Schonach, 7. Jan. Der letzte Schneeschuhwettbewerb war vom Wetter begünstigt und gestaltete sich im Hinblick auf den auswärtigen Besuch zu einer wahren Schneeschuh-Wallfahrt. Der Wettlauf nahm einen befriedigenden Verlauf.

Herrenalb, 9. Jan. Am gestrigen Sonntage wurde probeweise der elektrische Verkehr der Albtalbahn auf der Strecke Karlsruhe-vortrefflichem Zustand sich befand, so entwickelte sich ein außerordentlich ruhiger Verkehr. Da die Kobeltbahn beim Bahnhof in vortrefflichem Zustand sich befand, so entwickelte sich ein außerordentlich ruhiger Verkehr, der bis in die Nachtstunden anhält. Strahlender Sonnenschein bei kräftigem Frost, eine glühende Schneedecke, hat genug, um jede Sportsübung zu ermöglichen, eine wunderbar reine

Luft, nach allen Seiten hin gebaute Waldwege, die prächtigste Winterlandschaft — alles übte seinen bezauberndsten Einfluß aus und schaffte den Großstädtern hohen Genuß und unvergeßliche Naturerfreude.

Oberwiesental, 9. Jan. Das Hauptbergschauspiel des Deutschen Ski-Verbandes, welches vergangenen Winter bekanntlich auf dem Feldberg im Schwarzwald stattfand, wird dieses Jahr am 28. und 29. Januar in Oberwiesental im Erzgebirge abgehalten werden. Das Programm sieht vor: für den 28. Januar Senioren-Langlauf, Patrouillenlauf, Hindernislauf, Altherrenlauf, Akademischer Mannschafts-Ski, Militär-Dauerlauf und Jugendlauf. Am 29. Januar werden ausgetragen Junioren-Langlauf, Damenlauf, Kunstlauf, Dillierslauf, Juniorenprunglauf und Pokallauf. Der König von Sachsen hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt. — 1908 liegt in Bad Köhlsgrub in Oberbayern Bruno Fischer in dem Meisterschiffs-Wettkampf. Im Vorjahre erlangt der Norweger Soeinung Trönes auf dem Feldberg im Schwarzwald die deutsche Skimeisterschaft.

hd Montreux, 9. Jan. (Tel.) Ein Vobaleigh, dessen Bremse nicht funktionierte, stürzte um. Die Insassen, zwei Engländer, wurden fortgeschleudert und schwer verletzt; einer schwebt in Lebensgefahr. Ein anderer Engländer, der allein fuhr, stürzte so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Er war bisher außer Stande, seinen Namen oder früheren Wohnsitz anzugeben.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and Paris. Includes sub-sections for 'Nachbörse' and 'Schlußkurse'.

KIOS - Auto-Klub 6 Riviera 8 Aero-Klub 10 Pfg. Türkl. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhm, Dresden. Lieferant der französischen Tabak-Regie.

Tanzschuhe in Lackleder, Chevreaux, Glacé, Atlas. echt Gold Bronze, echt Silber schwarz weiss. jede Preislage. im Schuhhaus H. Landauer, Kaiserstrasse 183 :: Telephon No. 1588.

Meisterkurse im Jahre 1910.

BO. Karlsruhe, 8. Jan. Die Meisterkurse gehören bekanntlich zu den auf dem Gebiete der Gewerbe- und Handwerksförderung...

Angeht die von Jahr zu Jahr wachsende Inanspruchnahme dieser Einrichtung wurde auch im verfloßenen Jahre seitens des Landesgewerbeamts diesem Zweige der praktischen Gewerbe- und Handwerksförderung besondere Aufmerksamkeit zugewendet...

Von den Teilnehmern an den Meisterkursen des Jahres 1910 waren 51 Prozent selbständige Handwerksmeister, 43 Prozent nicht selbständige und 6 Prozent Nichthandwerker (Gewerbelehrer, Aufseher etc.).

Gerichtszeitung.

K. Pforzheim, 7. Jan. Der beendete Streit in der Edelmetallindustrie beschäftigt immer noch das hiesige Schöffengericht. So wurden am letzten Mittwoch zehn Streitposten zu 1 bis 14 Tagen Gefängnis verurteilt...

Freiburg, 8. Jan. Vor dem Kriegsgericht der 39. Division stand ein Unteroffizier des Infanterieregiments Nr. 113 wegen Mißhandlung eines Untergebenen. Der Angeklagte soll einem Musketier einmal mit der Hand und dann mit einem Buch ins Gesicht und auf die Wade geschlagen haben...

H. Berlin, 7. Jan. Die abenteuerlichen Schicksale eines Perlenhalsbandes im Werte von über 30 000 Mark beschäftigten die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts 3. Das Halsband gehörte der Schauspielerin Frau Marion Wahler, die im Oktober ds. Js., als sie in einem Automobil nach ihrer Wohnung fuhr, einen Zusammenstoß mit einer anderen Automobilistin erlitt...

Mark an einen Goldwarenhandler Hirsch verkauft, der es für mehrere Tausend Mark einem Bekanntheitsbesitzer weiterverkauft. Nachdem das wertvolle Stück noch eine Reihe anderer Hände passiert hatte, gelangte es durch Kauf in die Hände eines Staatsanwalts...

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 7. Jan. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Böller. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Stodert.

Zum Aufruf kam in der heutigen Sitzung zunächst die Berufungssache des Schmieds Eugen Artur Essig aus Karlsruhe wegen Körperverletzung. Da der Angeklagte zum Termine nicht erschienen war, wurde die Berufung verworfen.

In mehrfacher Beziehung hatte sich der 32 Jahre alte Ingenieur Philipp Müller aus Friedrichshafen nach der gegen ihn erhobenen Anklage gegen das Strafgericht vergangen. Er war der Urkundenfälschung, des Betrugs und Betrugsversuchs, sowie der Unterschlagung angeklagt. Der Angeklagte, der seine Ausbildung auf einer Gewerkschule genossen, ließ sich seiner Zeit hier als „Ingenieur“ nieder und gründete bald darauf ein technisches Bureau...

Dreier jener arbeitsscheuen, dunkeln Existenzen, die den größten Teil ihrer Zeit in den Gerichtssälen totschlagen, wurden im folgenden Falle in die Anklagebank geführt: Der 20 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Buttel aus Karlsruhe, der Tagelöhner Anton Müller aus Weiler i. E. anbringen, doch glückte ihm das nicht. Müller hatte gehofft, daß durch eine gütigere Gestaltung der Verhältnisse des Geschäftes und durch seine später erfolgte Assoziation mit einem Kaufmann Namens Weger seine Lage sich bessern werde...

Infolge Richterfehlers des Angeklagten mußte die Anklage gegen den Kaufmann Alexander Georg Otto Freundt aus Baden wegen Betrugs im Rückfall verfallen. Das Gericht erließ gegen Freundt Haftbefehl.

In zwei Berufungssachen, der Anklage gegen den Tagelöhner Wilhelm Schramm aus Karlsruhe wegen öffentlicher Beleidigung und der Anklage gegen den Kaufmann Karl Friedrich Geob aus Karlsruhe wegen Übertretung der §§ 21 R.-G. vom 3. Mai 1909 und 18 B.-O. vom 3. Februar 1910 lautete wegen Ausschließens der Angeklagten die Entscheidung auf Verwerfung der Berufungen.

Die Straßentravalle in Moabit und Bremen vor Gericht.

H. Berlin, 9. Jan. Während noch die Strafkammerverhandlungen wegen der Moabiter Straßentravalle schweben, beginnen heute vor zwei deutschen Gerichten die Verhandlungen in Straßachen, die dieselben Straftaten bezw. solche ähnlicher Art zum Hintergrunde haben. Die am schwersten belasteten Angeklagten anlässlich der Moabiter Straßentravalle sind nicht vor die Strafkammer verwiesen, sondern wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs vor das Schwurgericht gestellt worden, das heute in der Sache seine Sitzungen aufnimmt.

Es handelt sich im ganzen um 18 Angeklagte, doch nimmt man an, daß die Verhandlung bei weitem nicht die Zeit in Anspruch nehmen dürfte wie der Prozeß vor der Strafkammer. Die Angeklagten sind meist Arbeiter, drei von ihnen zählen weniger als 20 Jahre. Die Anklage war ursprünglich noch auf einen 19. Angeklagten ausgedehnt worden, doch hat sich dieser durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Er war bei den Unruhen ergriffen worden, als er gerade gegen einen Schutzmann einen faustgroßen Stein geschleudert hatte.

Den Angeklagten wird zur Last gelegt, die Beamten mit Steinen beworfen, Laternen zertrümmert und andere strafbare Handlungen begangen zu haben. Die Anklage gegen den Angeklagten Giesl erstreckt sich auch auf gefährliche Körperverletzung, da Giesl einem Polizeibeamten drei Mittelhandknochen durch einen Schlag gebrochen haben soll. Die Angeklagten haben bisher in der Voruntersuchung jede Schuld bestritten; sie erklären, daß sie lediglich in Abwehr gegen das unrechtmäßige Vorgehen der Schutzleute gehandelt hätten.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Anger. Verteidiger werden die Angeklagten von Justizrat Leonhard Friedrichmann, den Rechtsanwältinnen Dr. Heinemann, Wolfgang Heine, Dr. Kurt Rosenfeld und zwei Offizialverteidigern.

Auf ähnlicher Grundlage bewegt sich der Prozeß, der ebenfalls Anfang dieser Woche vor der Bremer Strafkammer beginnt. Auch hier gründet sich die Anklage auf die §§ 115 und 125 St.G.B. wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs. Die hiesigen Angeklagten haben die Straftaten ihrerzeit am 17. und 18. Oktober begangen und zwar während des großen Straßenbahnstreiks.

Mitte Oktober hatten, wie kurz rekapituliert sei, die Straßenbahnangehörigen der Direktion Forderungen nach Lohnverbesserungen unterbreitet, die aber zunächst von der Direktion abgelehnt wurden. Bei den weiteren Verhandlungen konnte sich die Direktion auch nicht dazu verstehen, die Vertreter des Transportarbeiterverbandes zu den Verhandlungen zuzulassen. Das machte bei den Arbeitern sehr böses Blut. Es fanden in den Nachmittagsstunden Massenansammlungen der Streikenden statt, die sich dann in den Abendstunden zu Ausschreitungen verfesten ließen. Es wurden genau wie in Moabit Laternen ausgelöscht, und die Polizeibeamten verhöhnt. Am nächsten Abend wiederholten sich die Ausschreitungen, doch hatte für diesen Tag die Polizei große Vorbereitungen getroffen und die in Frage kommende westliche Vorstadt durch starke Patrouillen gemäßigter in Befragungszustand versetzt. Es gelang auch zunächst, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, die Menge in die Seitenstraßen abzutreiben. Als dabei die Polizei mit einem größeren Aufseher vorging, wurde wieder auf die Beamten mit Steinen und Bierflaschen geworfen und ein Polizeiwachtmeister durch ein Stück Eisen schwer verletzt. Die Menge war aber durch das Vorgehen der Polizei doch so eingeschüchtern worden, daß die Unruhen bald abflauten. Von den festgenommenen Personen wurden hiesigen in Haft behalten und unter Anklage gestellt.

Briefkasten.

Brooklyn: Wenden Sie sich an das deutsche Generalkonsulat in New York. Die ersten Ankosten werden nicht sehr hoch sein. Et. in Sdm. 28. Wenden Sie sich an Ihren Vereinsvorstand oder den Gauvorsitzenden in Westlich. Außerdem verweisen wir auf die Bekanntmachung in Nr. 36 und 52 des Mit.-Ber. 1910. Sch. Nr. 1001. Die betr. Fabrik (Katholischer Walzstahlfabrik) hat ihren Betrieb an den südlichen Rheinhafen hier verlegt. Abonnement B. in Baden. Wenden Sie sich an das polizeiliche Medeamt in Freiburg i. Br. J. A. Durlach. Der badische Bahnhof in Basel liegt in der Hauptsache auf schweizerischem Gebiet und ist Gegenstand eines Vertrages, dessen Einzelheiten uns nicht bekannt sind, die Sie aber vielleicht bei der Generaldirektion erfahren können.

Central-Hotel. Größtes Hotel Deutschlands. Klänzend renoviert. Berlin. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 1093 1/2 50. Zimmer von M. 3 an.

Badnerland im Winter. Wintersportplätze ersten Ranges. - Skiwettrennen, Rodelrennen, Eislauf - Illustrierte Broschüre vom Fremdenverkehrsverband Karlsruhe. Baden-Baden. Heisse Thermalquellen, angenehmer Winteraufenthalt, in nächster Umgebung Wintersport, geschützte Lage. Badepaläste, Inhalatorium, Kurhaus, Theater, Golf etc. Terrainkuren. - Hotelverz. und Führer gratis und franko vom Städtischen Verkehrsbureau. Schönwald 1000 m ü. M. b. Triberg. Schwarzwald-bahn 11. St. oberh. d. Triberger Wasserfälle, ein d. schönst. u. idealst. Wintersportplätze i. Herzen d. Schwarzw. - Hotel und Kurhaus Schönwald. Starke Besonnung. Elektr. Licht. Ski- und Rodelbahn direkt b. Hotel beginnend. - Prosp. L. Wirthle. Gern besuchter Wintersportplatz im schönsten Teile des südl. bad. Schwarzwaldes. - 952 Meter über dem Meer. Hüllentalbahn, nahe dem Feldberg, Schützenbahn, sowie Eisport auf dem 8. Minuten entfernten See. Billigste Pensionspreise. Elektr. Licht. Eigenes Fuhrwerk. Sportgeräte leihweise vorrätig. Hotel und Pension „Sternen“. Titisee. Hotel Bären, best. eingerichtetes Familienhotel. Mass. Preise. Zentralheizung. Bäder. Eig. Schützen, Ski, Rodel, Beste Verbind. n. Feldb., Schuchsee, St. Blasien. Besitzer: Rud. Jordan. Todtmoos 840 m ü. M. - schönster Winteraufenthalt. - Gasth. z. Sonne. Besteiger. Haus in sonn. Lage. Zentralheizung. elektr. Licht. Pension inkl. Zimmer v. Mk. 4.50 an. Besitzer: Rud. Jordan. Todtmoos 841 m ü. M. Bahnstat. Wehr (Linie Basel-Säckingen). Pracht. Ski- u. Rodelbahn. Eisport in sehr gediegl. schöner Lage. Sehr besch. Sommer- u. Winterkurort. Auch für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten auch im Winter von Aerzten sehr empfohlen. L. Wirthle, Bes. in unmittelbarer Nähe der Sportplätze, Rodelbahn mit elektrisch. Aufzug, prächtige Skigelände. Neue Springbrunnenanlage sowie Eisbahnen. Zentralheizung. Telefon Nr. 28. Illustrierte Prospekte auf Verlangen. - Rodel und Ski leihweise. Triberg. Schwarzwald-Hotel, in unmittelbarer Nähe der Sportplätze, Rodelbahn mit elektrisch. Aufzug, prächtige Skigelände. Neue Springbrunnenanlage sowie Eisbahnen. Zentralheizung. Telefon Nr. 28. Illustrierte Prospekte auf Verlangen. - Rodel und Ski leihweise.

Löflund. Nur echt Löflund ver-langen! Milchzucker, Nährmaltose, Malzsuppen-Extract, Malzextrakt, Malzextrakt-Hustenbonbons. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Existenz. Die Fabrikations- u. Vertriebsbüros eines eingeführten u. glänzend begutachteten Druckerei-Vertrags-Artikels ist für Baden beantragt zu werden. Nur klein. Kapital erforderlich. Angeb. sub K. G. 9981 an Rudolf Mosse, Cöln. 210a.3.1. Gut eingerichtete Buchbindereierichtung. Schwartenholz per Str. 1.90 Bf., bei 5 Str. 1.20 Mark frei bors. S. K. Abend, Heierheim, Dreih. Nr. 147. 8898. Schön. Herd u. Wäschb. reichhaltig. billig zu verkaufen. Bachstraße 63, 4. St. 8611.2.1.

Landesversammlung der Deutschen Partei Württembergs.

Stuttgart, 8. Jan. Hier fand heute die Landesversammlung der Deutschen (nationalliberalen) Partei statt. Ihr ging gestern eine Vertreterversammlung voraus, in der nach dem offiziellen Bericht eine mehrstündige Aussprache über die politische Lage nützliche Einmütigkeit in den programmatischen Fragen und in der tatsächlichen Beurteilung der Lage ergeben hat.

Der Vorsitzende, Abg. Kübel, be sprach in seiner heutigen Eröffnungsrede ebenfalls das Abkommen und betonte, so einmütig die politische Notwendigkeit anerkannt werde, so einmütig sei man auch darüber, daß das Abkommen für die Deutsche Partei keinesfalls befriedigend sei.

Dann referierte Abg. Baumann über die Landespolitik. Zum Schluß kam er, laut „Frl. Ztg.“, auf die politische Betätigung der Beamten zu sprechen. Es bestche der Eindruck, daß man in weiten Kreisen der höheren Beamten es nicht gern sähe, wenn die Untergebenen sich mit politischen Fragen beschäftigten.

Verein der Köche Karlsruhe.

Zu dem am Mittwoch den 11. Januar, abends 9 Uhr, im kleinen Festhallsaal stattfindenden XII. Stiftungsfest verbunden mit Weihnachtsfeier, Tombola und Ball.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch, da wir alles aufgeboren haben, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Etwaige Spenden für die Tombola bitten wir bis längstens 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Wagner, Restaurateur im Stadtgarten, abzugeben.

Der Vorstand.

Faschings-Aufführungen
empfehlen sich den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften zur Anfertigung von Programmen und Plakaten in humoristisch-närrischer Ausföhrung, mit Bignetten etc. versehen, die Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Zur Vermittlung von Versicherungen für zwei lakrative Versicherungszweige wird von erstklass. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft tüchtiger Vertreter gesucht.

Vertretung für gestickte Roben, Blusen, Wäschestickereten event. mit Depot, von St. Galler Stückerfabrikant an mit der Branche vertrauten, solvablen Herrn od. Dame zu vergeben.

Junger Herr für sofort gesucht. Derselbe muß sehr redegewandt und bewandert im Verkehr mit jedem Publikum sein.

Lehrling gesucht von größer. Manufakturwarengeschäft. Auf Wunsch Kost und Logis frei. Eintritt 1. April oder Ostern.

Stenotypistin gewandte Maschinenschreiberin, wird sofort für das Bureau einer Maschinenfabrik gesucht.

Ladenmädchen-Gesuch. Ein braves Mädchen, welches gut rechnen kann, findet sofort Stelle.

Verkäuferin für unsere Haushalts-Abteilung Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsang. an Geschwister Knopf, Rastatt, 21a.

Berkäuferin, welche selbständig arbeiten kann und im Schaufensterdekorationen bewandert ist.

Gesucht nach Heberer ein solches tüchtiges Berkäuferin, welche selbständig arbeiten kann und im Schaufensterdekorationen bewandert ist.

Kurzwaren, Seidenstoffe und Bekleidung ganz genau kennen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüchen und Bild erbittet 11750a.8.6 Gottfr. Rösch, Großh. Kolonialwaren, Konstantz a. Bodensee.

Gesucht zum baldmöglichst. Eintritt energ., zuverlässiger, kautionsfähiger Ziegelei-Berwaller für eine größere Dampfziegelei.

Tücht. Lackierer für Fahrräder. Bewerber wollen sich unter Mitbringung ihrer Zeugnisse bei der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Daub & Neu melden.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wird für leichte Hausarbeit und Beküffe im Laden zum 1. Februar gesucht.

Zuverlässiges Mädchen für Haushalt zu 3 Personen per sofort gesucht. Gute Zeugnisse. 8903.2.1 Tscherter, Kaiserstr. 167, III.

Ein Mädchen geübten Alters welches eine Haushaltung selbständig versehen kann, wird gesucht.

Stellen-Angebote. Stellung. Ich, junge Leute nach kurzer gründl. Ausbildung, in mein. Bureau als Rechnungsführer, Kontist, etc. Bewerber wollen sich unter Mitbringung ihrer Zeugnisse bei der Buchdruckerei der „Badischen Presse“, Ecke Zirkel und Lammstrasse, melden.

Verkäufer, kautionsfähig, zur Leitung einer Filiale sofort gesucht. Offert. unt. 8586 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Vertreter. Zur Mitführung eines äußerst gangbaren Väterciartikels bei der Väterciartikelfabrik eingeföhrter Vertreter gesucht. Offerten unter Nr. 186a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Stenotypistin, Schöne Parterre-Wohnung, 3 große und 2 kleine Zimmer, Küche, Keller, Waschküche mit gr. Garten, auf 1. April zu vermieten.

Kontoristin in allen Kontorarbeiten erfahrene, mit guten Zeugnissen sucht Anfangs Stelle. Offerten unter Nr. 8864 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein welches längere Zeit im Geschäft tätig war, sucht Stelle als Kassiererin. Offerten unt. 8929 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderpfliegerin, ältere, erfahrene, sucht Stelle. Offert. unter Nr. 8877 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Vermietungen. Baden zu vermieten. Kaiserstraße 61 ist ein großer Laden mit Kontor, Magazin, Kasse und Keller auf 1. Juli d. J. zu vermieten.

Photographisches Atelier mit Empfangs- u. Umkleebegimmer, großem Arbeits-, Kopier- u. Vergrößerungsraum, in einer ruhigen Stadt mit sehr großer Garnison, auf längere Zeit billig zu vermieten.

herthastraße 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und üblich. Zubehö., in gesunder, freier Lage, Parterre od. 1. Stod, zu vermieten. Näheres Gartenstraße 52, part. 8495.3.3

Hirschstraße 56 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Veranda, Badezimm., Klotz im Glasabluß, und dem üblichen Zugehör auf 1. April zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. An Hause Kaiserstraße 61, eine Treppe hoch, ist eine der Neuesten entporend eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehö. auf 1. April d. J. zu vermieten.

Eisenlohrstr. 24 ist die herrschaftliche Wohnung im 1. oder 2. Stod, 6 Zimmer, große, wohlliche heizbare Diele u. Veranda, Bad, elektr. Licht u. Garten etc. per 1. April zu vermieten.

Erbsprinzenstraße 24 4. Stod, ist wegen Bezug eine 5 Zimmerwohnung samt Zubehö. per 1. April zu vermieten.

Fähringerstraße 60 ist der 3. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Speisekammern, Anteil an Waschküche u. Trockenpfeiler auf April zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Georg-Friedrichstraße sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehö.; Gottesauerstraße sehr schöne 3 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehö. per 1. April zu vermieten.

4 Zimmerwohnung Kaiserallee 63, III., sind 4 gr. Zimmer, komplettes Bad, Balkon, Veranda nebst Zubehö. per 1. April zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung Durlacher Allee 4 ist im 2. Stod eine 4 Zimmer-Wohnung auf sofort oder später zu vermieten.

3 Zimmerwohnung, modern eingerichtet, mit Bad, Küche, Veranda, Küche, Speisekammer usw. per 1. April zu vermieten.

Student sucht ein gut möbliertes Zimmer mit voller Pension und Familien-Anschluß bei besserer Familie.

Pension mit Familienanschluß. Offerten unter Nr. 8878 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schöne Parterre-Wohnung, 3 große und 2 kleine Zimmer, Küche, Keller, Waschküche mit gr. Garten, auf 1. April zu vermieten.

3 Zimmer, Küche u. Zubehö. auf 1. April zu vermieten. Näheres Heilbrunnstraße 19, part. Durlacherstr.

Wohnung für eine kleine Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 81, 559.2.2

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Wohnung, das gut Kochen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, sucht per 15. Jan. Stellung in besseres Haus. 8882 Zu erfragen Steinstr. 8, 3. St.

Karlsruhe. — Museumssaal.
Dienstag den 10. Januar 1911, abends 8 Uhr
Einziges Konzert
 des Violinvirtuosen
Sascha Culbertson
 am Klavier Emerich Norbert Kris aus Wien.
Programm: 426.2.2
 1. Sonate, A-Dur für Violine und Klavier . . . Händel
 2. a) Aria . . . Tenaglia
 b) Gavotte . . . Bach
 c) Präludium für Violine solo . . . Bach-Liszt
 3. Orgel fuge für Klavier . . . Bach-Liszt
 4. Violinkonzert Nr. 2, H-moll (I. Teil mit Kadenz) Paganini
 5. Meditation aus „Thais“ . . . für Violine / Massenet
 Polonaise Nr. 2, A-Dur . . . und Klavier / Wieniawski
 Ko. zertüfelig C. Bechstein a. d. Lager d. Hoff. Schweisgut.
Eintrittskarten: Mk. 1,50, 2,50, 3. — und 4. — in der
Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz
 Kaiserstr. 114, Telefon 1850 u. Abendkasse.

Tanz-Unterricht
 Derfelbe beginnt Dienstag den 10. Januar, abends 9 Uhr, im Saale zum „Goldenen Korb“, Warthastraße 49.
 Die Unterrichtsstunden finden jeweils Dienstag, Freitag und Sonntag abends statt.
 Anmeldungen im Saale oder Gerwialstraße 18, 2. St. Wozu einladet 536.2.2
Emilie Rössler, Tanzlehrerin.

Ludwigs Schubeloh-Anstalt
 mit elektrischem Betrieb.
 Kapellenstr. 10 u. Durlacherstr. 13
 empfiehlt 11134*
 Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.80
 Damen-Sohlen u. Fleck M. 2. —
 Kinder-Sohlen u. Fleck werden je nach Größe billiger berechnet. Gegenmärtchen d. Lebensbedürfnisbereins.

Nächste Badische Invaliden-Geld-Lotterie!
 Ziehung 21. Januar 1911.
 Gesamtgew. bar Geld
44 000 M.
 Hauptgew.
20 000 M.
 27 Gewinne
11 000 M.
 2900 Gewinne
13 000 M.
 Los 1 M. / 11 Lose 10 M.
 (Porto u. List. 30 Pf.)
 empfiehlt Lotterio-Unternehmer
J. Stürmer
 Strassburg i. E., Langestr. 107.
 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Gähringer, Kaiserstr. 60
 E. Schönwässer, Amalienstr. 22. 86a.12.3

Dienstag den 10. Januar
 beginnt wegen bevorstehendem Umzuge nach Waldstrasse 49, part., der Verkauf unserer
Wäsche- und Ausstattungsartikel
 auf welche wir bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt, auch auf Sonderangebote in Wäsche gewähren. — Günstigste Gelegenheit zur Beschaffung von Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Telephon Nr. 579 Geschwister Baer Kaiserstr. 149, 1.
 Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen. — Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
 Verkauf der Blusen mit 10—50 Prozent Rabatt, welcher in bar, ohne Marken, vom Verkaufspreise abgezogen wird. 605

Morgen Dienstag
 im 634
Café Bauer
 abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr
Künstler-Konzert
 Internationale Musik.
 Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

Empfehle mein Lager in
Taschen-, Wand- u. Weckeruhren.
 Großes Lager in 387*
 moderner Salouuhren.
 Billige Preise bei 3jähriger Garantie.
Herm. Schreiber, Uhrmacher,
 (früher Tiede) Kreuzstraße 17.
 Bekannt billige Reparatur-Anstalt.

Für Haarleidende!
 Nächste Sprechstunden
 von vorm. 9 bis abends 5 Uhr ununterbrochen
 am Montag den 23. und
 Dienstag den 24. Januar 1911
 des Spezialisten für Haarkrankheiten und Haarpflege **Georg Schneider**
 aus Stuttgart, Gymnasiumstrasse 21 A I, 11346a.3
 bei
Fräulein Lina Risting, Institut für Schönheitspflege, Herrenstr. 18 III, Karlsruhe
 General-Vertrieb der berühmten Schuppen- u. Flechtenpomade, sowie der Brennessel-Haartinktur und sonstiger Haarpflegemittel für Karlsruhe und Umgebung.
 Ebenda Auskünfte und Prospekte gratis.

Verfand nur gegen Nachnahme!
Luger & Filialen.
 Nur noch
3 billige Tage
 Um unseren verehrlichen Hausfrauen eine Neujahrspende zu bereiten, haben wir anstatt Neujahrskalender 100. 6 billige Tage angelegt, und geben Gelegenheit zu Ersparnissen.

Diabolo-Kaffee 1/2 Pfd. 70	65	Gerste, mittelfein Pfd.	23	19
Gebr. Kaffee	1.25 1.15	Gerste, feinste	25	21
Diabolo-Malz	30 27	Gewürzneln	30	25
Diabolo-Tea, 1/4	75 68	Eiermehl	40	35
Kakao, gar. rein	90 80	1a. Eiermehl	45	39
Kakao, gar. rein, II	80 70	Haferkuchen	26	23
Tijhorien	27 24	Hafergrühe	26	23
Hülfsfrüchte				
bei 5 Pfund Abnahme				
Mittellinsen	Pfd. 15 11	Macaroni, gut kochend	kein Bruch	29 25
Hellerlinsen	20 17	Spezialmacaroni	36	32
größte Linsen	25 22	Eiermacaroni	45	39
Extra Kiesen	28 23	Neue Zwelfshgen	türkische	30 24
Gesp. Erbsen	23 19	türkische, große	35 31	
Prima Pelikatef	35 28	türkische, größte	45 39	
Perlbohnen	18 15	Mishobst	30 25	
Aug. Perlbohnen	21 18	ital. Sircschnitze	18 13	
Schwefelbohnen	23 19	Hamburger	23 18	
Wachtelbohnen	21 18	Kosol,		
Brnhreis	14 12	st. Pflanzenfett	65 59	
Basin-Reis	18 15	Pflanzenfett	60 55	
Mulmen-Reis	23 19	Paraffinkerzen	28 26	
Palma II	25 20	Stearinkerzen	48 46	
Palma I	28 23	Hollheringe Stück 6	5 6	
Gerste, grob	15 12	Sismarckheringe	7 6	
Gerste, mittel	18 15		Dose 1.90	

Luger und Filialen
 in Durlach. 632

Brillanten.
 Gelegenheitskäufe in Brillant-Ringen und Brillant-Ohringen ständig auf Lager bei 16937*
B. Kamphues, Juwelier,
 Kaiserstr. 207, Karlsruhe, Tel. 2458.
Ganz vorzüglich:
 wirken
E. Walthers Fichtennadel-Brustbonbons
 bei
Husten und Heiserkeit
 à 30 und 50 Pfennig
 in den Apotheken. 10110a*

Gioth's Seife
 zum Anseifen der Wäsche unübertrefflichste, enorm schäumende Seife, von aromatischem Geruch. Ebenso vorzüglich für den Haushalt, wie als Toilette-seife für Hôtels, Büros, Küchen, Fabriken u. s. w.
 Sparsamer Verbrauch.
 Gioth's Seife greift weder die Hände noch die empfindlichsten Stoffe an und erleichtert durch ihre besondere Fähigkeit den Schmutz rasch zu lösen, das Waschen ungemein. Für Verbraucher von Gioth's Seife schone
Geschenke
 10541a*

Ausgetämmte Frauenhaare
 kauft jeden, auch den kleinsten Böten und zahlt höchste Preise. Politarte genügt und unser Vertreter holt die Ware ab. 11840a
Haar-Manufaktur Bruchial.
Haut-Bleich-

Seife „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände rein weiß. Miskam exprobia unübertreffliche Seife gegen unehliche Haut-iride, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausnehmender Reinlichkeit. Man verlange echt „Chloro“ vom Laboratorium „Deo“ Dresden-R. 3. Erhältlich i. d. Apothek., Drog. u. Parfüm.
 In Karlsruhe: Hofdrog. C. Roth.

Kühl- u. Eismaschinen
 Kohlenäure- und Ammoniak-Kompressions-System für Brauerei, Hotel, Restaurants, Metzgereien u. s. w.
Brauerei-Einrichtungen
Rohöl-Motoren System „Diesel“.
 Prospekte, Ingenieurbejuch, Projekte auf Wunsch kostenlos.
 Vertreter:
Fr. Glück, Civil-Ingenieur, Karlsruhe, Kriegsstraße 91.
L. A. Riedinger, Maschinen- u. Bronzwarenfabrik, A.-G. Augsburg.
 9754a.14.13

Königl. Höhere Schiff- und Maschinenbau-Schule
 Aufnahme für Mech.-Bau und Schiffbau. Baujahrlich, 100 M. jährlich, Programm frei
 Kiel.

Agarien- und Zierfischhandlung
Heinrich Feuerstein
 Waldhornstraße 36.
 Ganzglasaquarien, Gessellaquarien, in- und ausländische Zierfische, Wasserpflanzen, Fischfutter, Futterringe, Schlammheber, Durchlüftungsapparate, sowie sämtliche dazu gehörige Teile, wie: T-Stüde, + Stüde, Durchlüftungsschnekel u. s. w.
 Buchsbaumplatten. 8519

Kaufe
 fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel. Zahle sehr gute Preise. Komme i. Haus. **Sal. Gutmann,** 3ähringerstraße 23. 8874

Stauende Erfolge spröder Haut
 durch
Obermeyers Herba-Seife
 Zeugnis.
 Bejuegennehmend auf Ihr werthes Schreiben vom 28. cr. erwidere ich Herba-Seife beimeiner spröder Haut trotzdem ich schon mehrere Jahre mit anderen Mitteln verjucht habe, zu meinem Erfahren guten Erfolg hatte. — **H. Gahler, Remscheid.**
 Obermeyers Herba-Seife zu haben i. allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stüd. 50 Pf., 30% häcker. Bräv. Nr. 1. —

Verloren
 wurde gestern mittag in der Allee nach Neureut ein goldenes Ketten-Armband. Abzugeben geg. Belohn. **Rutenstr. 4, 3. Stüd.** 8870
 ten silbern. Ketten-armband am Sonntag abend im „Kühlen Strug“. Abzugeben gegen Belohnung **8859** **Kammstraße 10, 2. Stüd.**
 8. Januar 1911, 5 Uhr abends vom Alleebahnhof bis Augustenstr. **silb. Damenuhr verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **8860** Augustenstr. 83, 4. St.

Tanz-Unterricht
 findet in der „Westendhalle“ jeweils Dienstags und Freitags geg. nächt. 8 Donator statt. Gesf. Anmeldungen nimmt entgegen
Xaver Marzluft, 488.3.3 a. „Westendhalle“.

Französische Konversation.
 An einem Abendsirkel (privat) können noch 2—3 lg. Damen teilnehmen. Wöchentl. einmal, Donor. 4 M. monatlich. Anfragen unter Nr. 8688 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3
Student erteilt
Nachhilfe
 in Mathematik, Französisch, Englisch und Deutsch. 3.3
 Offerten unter Nr. 8442 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Heiraten Sie, aber
 erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter ac. **Weltauskunft Stuttgart,** 778 a **Steinstraße Nr. 9.** **Telephon 9145.**

Wirtschafts-Bejuch!
 Junge, lautionsfähige Bejuchleute suchen per sofort oder 1. April kleineren, gutgehenden **Gasthof** in **Wart** oder **Sopf** zu übernehmen. Suchende haben schon mehrere Geschäfte mit nachweisbarem Erfolg geführt. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Gesf. Offerten bejuche man unter Nr. 121a in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.3
Bejuchung
 von umsicht. rout. geleht. Kaufmann geucht, der über 10 000 Kapital verfügt, lange Jahre in groß. Geschäft tätig gewesen. Derj. würde die lautm. Bejuchung des Geschäfts übernehmen. Off. unter Nr. 110a an die Exped. der „Badischen Presse“. 2.2

Bahnhof-wirtschaft!
 Die rentable Bahnhofswirtschaft in Wiesloch an der Linie Seidenberg-Karlsruhe, mit Fremdenzimmern ac., ist imhände halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt der **Verfasser Fried. Seiler, Wiesloch, Staatsbahnhof.** 197a

Modes.
 Ein in Konkurrenzfreier Lage der Kaiserstraße bestehendes
Putzgeschäft
 mit nachweisbar bester Kundschaf i. äußerst billigt
zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 584 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Geschäftshaus
 in einer Amtshafit des badischen Oberlandes in guter Umgebung, in welchem seit 30 Jahren ein **Uhren-, Fahrrad- und Nähmaschinen-geschäft** mit Erfolg betrieben wurde, ist anderweitiger Unternehmungen halber sof. preisw. zu verkaufen. Dasselbe ist bei der **Konkurrenz** gut eingeführt, u. bei. geeignet für einen Mechaniker, da wenig Konkurrenz.
 Offerten bejuchert sub. **S. C. 5764 Rudolf Mosse, Stuttgart.** 47a.2.2
Boxer-Rüde,
 5 Monate alt, goldgelb, gesundes, fräftig gebautes, reinreines Tier, zu verkaufen.
H. Holtmann, Durlach. 657